

Pofener Tageblatt



Bezugspreis: P o s e n (Polen und Danzig) 4.39 zł. P o s e n S t a d t in der Provinz 4.40 zł. P r o v i n z in den Ausgabestellen 4 zł. U n t e r S t r e i f b a n d in Polen und Danzig 6 zł. D e u t s c h l a n d u n d ü b r i g e s A u s l a n d 2.50 Rm. E i n z e l n u m m e r 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — R e d a k t i o n e l l e Z u s c h r i f t e n s i n d a n d i e S c h r i f t f e h r e i t u n g d e s „P o s e n e r T a g e b l a t t e s“, P o z n a n, B i e r z a n n i e c k a 6, z u r i c h t e n. — F e r n s p r e c h e r 6105, 6275. T e l e g r a m m s c h r i f t: T a g e b l a t t P o z n a n. P o s t c h e c k k o n t o i n P o l e n P o z n a n N r. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). P o s t c h e c k k o n t o i n D e u t s c h l a n d: D r e s d e n N r. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achteckige Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Plakatschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — O f f e r t e n g e b ü h r 100 gr. — F ü r d a s E r s c h e i n e n d e r A n z e i g e n a n b e s t i m m t e n T a g e n u n d P l a z e n u n d f ü r d i e A u f n a h m e ü b e r h a u p t w i r d k e i n e G e w ä h r ü b e r n o m m e n. — K e i n e H a f t u n g f ü r F e h l e r i n f o l g e u n d e r l i c h t l i c h e n M a n u s k r i p t e s. — A n s c h r i f t f ü r A n z e i g e n a u f t r ä g e: „R o s m o s“ S p. 3 o. o., P o z n a n, B i e r z a n n i e c k a 6. F e r n s p r e c h e r: 6275, 6105. — P o s t c h e c k k o n t o i n P o l e n: P o z n a n N r. 207 915, i n D e u t s c h l a n d: B e r l i n N r. 156 102 (R o s m o s S p. 3 o. o. P o z n a n). G e r i c h t s- u n d E r f ü l l u n g s o r t a u c h f ü r Z a h l u n g e n P o z n a n.

73. Jahrgang

Dienstag, 10. April 1934

Nr. 79

Wenig Aussicht auf Rüstungsverminderung Die Prüfung der französischen Note in London

L o n d o n, 9. April. Die am Sonnabend eingetroffene neue französische Abrüstungsnote wurde während des Wochenendes von Sir John Simon und seinen Ratgebern geprüft. Heute vormittag wird der Abrüstungsausschuss des Reiches die Note besprechen. Eden muß dann mit dem D-Zuge um 14 Uhr abreisen, um am Dienstag rechtzeitig zur Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz in Genf einzutreffen.

Die Abrüstungsfrage in der englischen Presse

L o n d o n, 9. April. Auch die Montagmorgenblätter beschäftigen sich eingehend mit der durch die französische Antwortnote geschaffenen Lage. Der diplomatische Korrespondent des Arbeiterblattes „Daily Herald“ schreibt: Zwischen London und Paris ist ein merkwürdiges und verwidertes diplomatisches Spiel im Gange. Die britische Regierung sucht die französische Regierung zur „grundständlichen“ Annahme eines gewissen Maßes deutschen Aufrüstens zu veranlassen, ohne sich selbst in der Frage der Garantien für die Ausführung eines Abkommens endgültig festzulegen. Die französische Regierung sucht die britische Regierung zur „grundständlichen“ Annahme der Idee der Ausführungsgarantien und Sicherheitsgarantien zu veranlassen, ohne sich selbst in der Frage der deutschen Aufrüstung festzulegen.

Die Gefahr besteht, daß der Gedanke einer Rüstungsverminderung in aller Ruhe beiseite geschoben wird.

Der diplomatische Korrespondent der „Morningpost“ sagt: Die französische Note läßt die britische Anfrage nach der Art der verlangten Garantien unbeantwortet. Die Franzosen haben es anscheinend nicht eilig, ihre Bedürfnisse hinsichtlich der Sicherheit zu bezeichnen. Sie wollen offenbar erst sehen, wie das Abkommen aussehen wird und besonders, wieviel Aufrüstung Deutschland zugestanden werden soll, bevor sie ihre eigenen Bedingungen für die Annahme erklären.

Die französische Note wird insofern als nützlich betrachtet, als sie den bisher immer verworfenen Grundsatz einer teilweisen deutschen Aufrüstung annimmt.

Zugleich ist es aber klar, daß nach französischer Ansicht eine solche Aufrüstung nur zulässig ist, wenn keine Abrüstung Frankreichs zu erfolgen braucht. Dies ist der Punkt, in dem Frankreich sich von dem britischen Plan wegwendet, und die Wegwendung ist so grundständlicher Art, daß tatsächlich alles darauf hindeutet, daß das einzige praktisch mögliche Abkommen dem italienischen Vorschlag entsprechen würde, der auf begrenzte Aufrüstung Deutschlands und Selbstbehaltung der Rüstung der anderen abzielt.

Französische Besorgnisse

P a r i s, 9. April. Die Besorgnis, die das „Echo de Paris“ bereits über den möglichen Verlauf der Abrüstungsverhandlungen zeigte, bringt das Blatt am Montag noch stärker zum Ausdruck, indem es eine Aeußerung des „Observer“ zitiert, daß die französische Note eine wichtige Definition der französischen Politik enthalten habe. „Echo de Paris“ will in dieser Aeußerung des englischen Blattes eine Bestätigung von Mutmaßungen erblicken, daß die französische Position langsam aber sicher zerbröckele. Die Hauptangabe des „Observer“ scheint auch durch die Kommentare eines großen Teiles der französischen Presse gerechtfertigt zu werden, die nach der Unterredung Henderson-Barthou versichert habe, daß die Konferenz auf ein einfaches Abkommen hinausgehe, so daß die Siegerstaaten ihre gegenwärtigen Streitkräfte stabilisieren und Deutschland eine Teilaufrüstung zuerkannt werden würde. Das „Echo de Paris“ verlangt Auf-

schluß darüber, ob damit der offizielle französische Standpunkt wiedergegeben werde.

Auch „Le Jour“ wendet sich gegen die englische Auffassung, die anscheinend aus der französischen Antwort nichts anderes herauslese, als daß Barthou nicht nein gesagt habe. Wenn Frankreich nicht nein gesagt habe, so deshalb, weil einige Verhandlungspartner sich „gebeßert“ hätten und bereit zu sein schienen, jetzt auch über französische Garantien zu verhandeln. Sollte das nicht zutreffen, dann wäre man wieder so weit, wie im Januar. Frankreich müsse dann sein Nein wiederholen.

Rüstung und Währung

Bemerkenswerte Ausführungen der „Financial News“.

L o n d o n, 9. April. „Financial News“ bespricht in einem Aufsatz den Zusammenhang zwischen der Rüstungsfrage und den Währungen der einzelnen Länder. Das Blatt sagt, die letzte französische Note habe die letzte Hoffnung auf eine internationale Abrüstungsvereinbarung beseitigt. Falls eine Vereinbarung zustande

Danzig-polnische Wirtschaftsfragen

Dr. Kaushning begrüßt die Bildung eines einheitlichen Wirtschaftsgebiets

D a n z i g, 9. April. Senatspräsident Dr. Kaushning hielt auf der Parteitagung der Nationalsozialisten in Danzig eine Rede, in der er sich unter anderem in scharfen Worten gegen die unterirdische Tätigkeit des Zentrums wandte und u. a. erklärte, daß die Rolle des politisierenden Katholizismus ein Ende gefunden habe. Die Verständigungspolitik mit Polen, fuhr Dr. Kaushning fort, sei für Deutschland wie für Danzig eine unentbehrliche Vorbedingung für die Zukunft beider Völker. Infolge der Gesamtbereinigung der polnisch-danziger Streitfälle seien 18 Fragen erledigt und zwei wichtige Verträge geschlossen worden. Neben anderen Erfolgen sei in der Gesamtlage die erwünschte Entspannung ohne die geringste Verletzung der Berechtigungen der Freien Stadt Danzig erzielt worden. Was die polnisch-danziger Verständi-

gung über die Zollkontrolle, die Kontingente und den Warenverkehr betreffe, wies Dr. Kaushning auf die großen Schwierigkeiten in den Verhandlungen hin und bemerkte, daß erst eine wirtschaftliche Verständigung über diese grundlegenden Fragen den vorläufigen Verträgen, namentlich dem Abkommen über die Ausnutzung des Danziger Hafens, die rechte Bedeutung geben könne. Der Senatspräsident betonte ferner, daß Danzig der Bildung eines einheitlichen Wirtschaftsgebietes mit Polen und Deutschland bilde ein großes Wirtschaftsgebiet, dessen Bedeutung sich heute schwer voranschauen lasse. Falls sich die Verständigung mit Polen nicht erzielen lasse, dann werde Danzig Möglichkeiten für eine Erweiterung seiner wirtschaftlichen Selbständigkeit suchen. Solche Möglichkeiten seien in den Verträgen gegeben.

Wenn es Frankreich gelingt, den Franken auf seinem jetzigen Kurs zu halten, wird in den nächsten Jahren ein Zeitpunkt kommen, wo die Aufrechterhaltung dieser Stabilität ein unüberwindbares Hindernis gegen Aufrüstung sein wird. Die Wahl wird dann liegen zwischen den Forderungen der Sicherheit und der Stabilität des Franken.

In Frankreich ist die Lage dagegen vollständig anders. Trotz der drastischen Sparmaßnahmen der Regierung ist der Haushalt bei weitem noch nicht ausgeglichen. Das Sinken der Preise, das höchstwahrscheinlich auf die Verminderung der Ausgaben folgen wird, wird die Schwierigkeiten der Herstellung eines Gleichgewichtes wahrscheinlich noch vergrößern. Es ist daher ausgeschlossen, daß Frankreich imstande sein wird, auch nur in bescheidenem Maße auf Grund seiner laufenden Einnahmen aufzurüsten. Da Anleihen zu kostspielig sind, und immer schwerer beschafft werden können, wird vielleicht ein Stadium erreicht werden, wo die französische Regierung die Wahl hat,

entweder im Wetttrüben zurückzubleiben oder Aufrüstung durch Inflationsmaßnahmen zu finanzieren.

Wenn es Frankreich gelingt, den Franken auf seinem jetzigen Kurs zu halten, wird in den nächsten Jahren ein Zeitpunkt kommen, wo die Aufrechterhaltung dieser Stabilität ein unüberwindbares Hindernis gegen Aufrüstung sein wird. Die Wahl wird dann liegen zwischen den Forderungen der Sicherheit und der Stabilität des Franken.

Denkschrift gegen die Verfolgung der Polen in der Tschechoslowakei

Wie aus Mährisch-Odra gemeldet wird, haben die polnischen Parteien der Tschechoslowakei die angekündigte Denkschrift über die Lage der polnischen Bevölkerung in der Tschechoslowakei beschlossen als Antwort auf ein Komunikat des Prager Komitees der polnisch-tschechischen Presseverständigung, in dem die Lage der Polen in falschem Lichte dargestellt worden war. Zu Beginn der Denkschrift wird betont, daß die Sache der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei mit der Frage der Tschechen in Woiwynien nicht in Zusammenhang gebracht werden könne. In der Denkschrift wird besonders das Schulwesen berührt und darauf hingewiesen, daß schon in den ersten Jahren der tschechischen Herrschaft in Schlesien elf polnische Schulen liquidiert worden sind. In ganz Schle-

sien gäbe es heute keine einzige Gemeinde ohne tschechische Schulen mehr. Der polnische Schulverein habe 13 Jahre hindurch von der Regierung eine Subvention erhalten, die nicht einmal für die einjährige Unterhaltung des Gymnasiums in Orlow ausreiche. Auch auf kirchlichem Gebiete werden die Polen benachteiligt. Von 18 Propsteien sind ihnen 11 geblieben, während die Tschechen ihren Besitzstand von 6 auf 15 erhöhen konnten. In vielen Gemeinden haben die Polen vergeblich polnische Gottesdienste verlangt. Die Sprachengesetzgebung wird im Gebiet der polnischen Kreise nicht befolgt, indem sich die Beamten bei ihren Amtshandlungen mit Polen nicht der polnischen Sprache bedienen. Auf 8 Notare käme kein einziger Pole. Es gibt auch keinen einzigen polnischen

Richter in der Tschechoslowakei. Die Denkschrift bespricht ferner die Verfolgung der Polen auf wirtschaftlichem Gebiete.

Der polnische Parlamentsabgeordnete Dr. Buzek hat seinen Austritt aus dem polnisch-tschechischen Klub als Protest gegen die Verfolgung der Polen in der Tschechoslowakei erklärt.

Berliner Besuch Barthous?

P a r i s, 9. April. Einem Gerücht zufolge soll sich der Reichszankler Hitler mit der Absicht tragen, den französischen Außenminister Barthou nach Berlin einzuladen, um mit ihm den neuen Entwurf für die Abrüstungskonvention zu besprechen. Im Quai d'Orsay wird das Gerücht weder dementiert noch bekräftigt.

François Poncet nach Paris abgereist

P a r i s, 9. April. Die Pariser Presse meldet aus Berlin, daß Botschafter Poncet am Sonntagabend mit dem Nordexpress nach Paris abgereist sei. Die Berichterstatter der Blätter glauben, daß der Botschafter sich mit Außenminister Barthou über die Lage in Deutschland und das Abrüstungsproblem unterhalten wird. Als wahrscheinlicher Rückreisetermin des französischen Botschafters gibt der „Matin“ kommenden Mittwoch an.

Revolutionäre Kundgebungen am 20. April in Paris

P a r i s, 9. April. „Le Jour“ läßt sich aus Cherbourg berichten, daß seit einiger Zeit von einer revolutionären Kundgebung gesprochen wurde, die am 20. April in Paris stattfinden solle. Der Gewerksmann des Blattes will erfahren haben, daß alle linksstehenden Verbände bereits Anordnungen für diese Kundgebung, der das Mäntelchen „antifaschistisch“ umgehängt werden soll, getroffen hätten und daß Verhandlungen zwischen Vertretern der sozialistischen und kommunistischen Gewerkschaften im Gange seien.

Der „V. B.“ zu den polnischen Botschaftervertretungen

Der „Völkische Beobachter“ kommentiert die Erhebung der diplomatischen Vertretungen Polens und Sowjetrußlands zum Range von Botschaftern und betont, daß diese Tatsache etwas mehr sei als ein formeller Akt. Es handle sich um eine symbolische Erscheinung, die eine Krönung des Wertes der Befreiung und Wiedergeburt Polens darstelle. Auf dem Wege zur Großmachtklärung Polens sei ein bedeutender Schritt vorwärts getan worden.

Die amerikanischen Glottenmanöver

S a n D i e g o (Kalifornien), 9. April. Am heutigen Montag beginnen die Manöver der Kriegsflotte der Vereinigten Staaten, die sich vom Panama-Kanal bis nach Puerto Rico und den Jungfern-Inseln hinziehen werden. Hundert Kriegsschiffe und 300 Flugzeuge mit einer Gesamtbesatzung von 35 000 Mann werden an den Manövern teilnehmen, die 30 Tage dauern sollen. Nach den Manövern wird die Flotte Ende Mai nach New York gehen, wo Präsident Roosevelt auf dem Hudson eine Parade abnehmen wird.

Protestkundgebung gegen jüdische Boykottversuche

N e w Y o r k, 9. April. Im Ridgewood-Grove-Stadion veranstalteten am Sonntagabend etwa 10 000 Reichsdeutsche und deutschstämmige Amerikaner eine eindrucksvolle Protestkundgebung gegen jüdische Boykottversuche. Das Stadion vermachte nur die Hälfte der Teilnehmer zu fassen, so daß mehrere Protestversammlungen abgehalten werden mußten. Da sich außer einigen hundert Kommunisten auch jüdische Elemente eingefunden hatten, um die Versammlungen zu stören, waren starke Polizeiaufgebote zur Stelle. Außer einigen Schlägereien ist es zu weiteren Zusammenstößen jedoch nicht gekommen. Ein Mann, der eine Stinkbombe in eine Versammlung werfen wollte, wurde verhaftet. Im Stadion selbst hielten 250 uniformierte SA-Männer Ordnung. Die Aufforderung, die Boykottversuche mit einem Boykott der Boykotttreue zu beantworten, fand stürmische Zustimmung.

Vor 17 Jahren

Die Gegner des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg

Washington, 6. April. Die Blätter bringen ein Gruppenbild der tapferen sieben Kongreß-abgeordneten, die vor 17 Jahren gegen die Kriegserklärung an Deutschland stimmten und noch heute, wie die „Washington Post“ feststellt, der Ansicht sind, daß sie recht hatten, als sie zusammen mit anderen 49 Abgeordneten, die nicht mehr im politischen Leben stehen, sich trotz der stärksten Propaganda der Alliierten und des schwersten Drucks der deutschfeindlichen Kreise weigerten, ihre Stimme für den Kampf gegen das deutsche Volk abzugeben. Jeder einzelne von ihnen erklärte, daß sie heute genau so stimmen würden wie am 4. April 1917.

Die „Washington Post“ bemerkt hierzu, es wäre interessant, die anderen, die für den Krieg gestimmt haben, zu fragen, ob sie unter dem Eindruck des Weltkriegs und des darauf folgenden Chaos noch so begeistert für den Krieg seien wie damals.

Die Senatoren Norris und Dill bezeichnen den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg als groben Fehler und erklären, sie würden, falls es nötig sei, noch hundertmal wiederum dagegen stimmen. Die Unterhausmitglieder Church, Britten, Frear, Knutsen und Lundeen feierten die Wiederkehr des Jahrestages durch Erheben der Forderung nach einer Volksabstimmung im Falle künftiger Kriegsgefahr. Die „Washington Post“ selbst verlangt als bestes Gegenmittel die Unterjochung aller Kriegspropaganda und ihrer Urheber in den Vereinigten Staaten und in Europa.

Zehn Jahre Schacht!

Wenig Beachtung in der deutschen Öffentlichkeit fand ein Datum, das für den Aufbau einer neuen deutschen Wirtschaft von höchster Bedeutung gewesen ist. Vor zehn Jahren, am 7. April 1924, wurde die deutsche Golddiskontbank errichtet. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats trat Dr. Hjalmar Schacht in den Vordergrund des öffentlichen Interesses.

Mit einiger Einschränkung kann man also heute behaupten, daß der jetzige Reichsbankpräsident Dr. Schacht ein Jahrzehnt lang die deutsche Finanzpolitik maßgebend führt. In dem Augenblick, da Dr. Schacht die Führung der Golddiskontbank übernahm, war bereits sein größtes Werk beinahe hundertprozentig gelungen: die Stabilisierung der deutschen Währung. Es hat heute wenig Sinn, über die Verdienste Dr. Schachts bei der Beendigung der deutschen Inflation zu streiten. Unzweifelhaft ist auch die Tatsache, daß Dr. Hjalmar Schacht schon in dem Augenblick, da er das Amt eines Reichsernährungsministers übernahm (12. November 1923), einen gewissen Teil seines Auftrags zu bewältigen sich ansetzte. Aber erst mit der Errichtung der deutschen Golddiskontbank frönte er sein Werk. Die Sicherheit der deutschen Währung ist über alle Zeiträume hinweg unerschütterlich geblieben.

Jüdische Militärmanöver in Riga

Seinerzeit berichteten wir über die Absicht der Juden, in Jaleschapl in Südpolen Manöver ihrer Militärorganisation „Brith Trupeldor“ zu veranstalten. Der polnische Nationale Klub hat dieserhalb den Innenminister interpelliert, worauf die Manöver verboten wurden. Wie nun die jiddische Presse berichtet, haben die Organisationen der Zionisten-Revisionisten beschloffen, die Manöver des „Trumpeldor“ nach Riga zu verlegen.

Keine Kredite für Sowjetrußland

Amerika verlangt die Regelung der Vorkriegs- und Kriegsschulden

Washington, 7. April. Die kürzlich ins Leben gerufene amerikanische Bank zur Pflege der Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland war in ihrer Tätigkeit nach einer Mitteilung des Staatsdepartements bisher vollkommen lahmgelegt, weil ein Sonderabkommen mit Moskau über die Kriegsschuldenfrage nicht zu erreichen war. Der amerikanische Botschafter in Moskau, Bullitt, unterbreitete Litwinow mehrere Vorschläge, die auch Stalin zur Kenntnis nahm. Keiner von ihnen wurde jedoch von den Russen angenommen. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, daß die Vereinigten Staaten nicht nur die Anerkennung der zur Zeit der Kerenki-Regierung aufgenommenen Kredite verlangen, sondern auch der zur Zeit des letzten Zaren bewilligten. Die Sowjets erklären demgegenüber, daß sie aus taktischen Gründen eine Anerkennung der zaristischen Schulden nicht zugehen könnten.

Wie bereits gemeldet, veröffentlichte die amerikanische Bank für den Handel mit Rußland eine Erklärung, sie sei der Auffassung, daß Rußland einstweilen keine Kredite bewilligt werden sollten, so lange nicht die Sowjetregierung der amerikanischen annehmbaren Vorschläge zur Regelung der Vorkriegs- und Kriegsschulden gemacht habe.

Wie aus Moskau gemeldet wird, werden zwei

Mit seinem Aufruf für eine Osterpende hat unser Führer, Herr von Wiegand, noch einmal allen Deutschen das Gewissen geschärft, ihrer Volksverbundenheit auch durch das Opfer für den notleidenden Volksgenossen Ausdruck zu geben. Keiner darf sich davon ausschließen, namentlich die nicht, die bisher am Winterhilfswerk vorbeigegangen sind, ohne sich dafür zu „interessieren“ und sich nach Kräften daran zu beteiligen.

Die Hilfsaktion an unseren deutschen Brüdern kann man nicht zu einem bestimmten Kalendertermin abschließen. Wir müssen so lange bereit sein, Opfer zu bringen, bis auch wirklich durchgreifend geholfen worden ist. Nach den vorliegenden Arbeitsberichten ist das Wesen rechter Winterhilfe, zu der jeder einzelne nach seinem Gewissen verpflichtet ist, nicht überall begriffen worden. Gewiß sind, namentlich aus den größeren Städten, wo die Not der Arbeitslosigkeit sich unmittelbar zeigte, weite Kreise erfasst worden. Treue Regelmäßigkeit der Spenden an Geld, Lebensmitteln, Rohle und Kleidern haben manche Hilfe ermöglicht. Auch viele Landgemeinden haben im Herbst z. B. und um Weihnachten herum, durch eine großzügige Lebensmittelsammlung ihr Verständnis für die Notwendigkeit der Winterhilfe bewiesen.

Aber wenn wir uns nach Abschluß der Winterhilfe ehrlich Rechenschaft geben, was im einzelnen geleistet worden ist, so müssen wir mit Schrecken erkennen, daß der Gedanke der Winterhilfe noch längst nicht allgemein durchgegriffen hat. Es sind Fälle bekannt geworden, wo in einer Landgemeinde im ganzen Winter 12 (zwölf) Joty für die Winterhilfe eingekommen sind, unter den

Deutschen einer Kleinstadt 200 Jk. und ähnlich. Viele geben ganz gern hier und da ein Almosen, ein abgelegtes Kleid oder ein Paar Schuhe, aber sich das Opfer eines monatlichen Gehaltsabzuges aufzulegen, wird mit Entrüstung als untragbar abgelehnt.

Das Eintopfgericht ist lange nicht in dem Umfange beliebt geworden, wie es nötig wäre, wenn die Beträge daraus wirklich etwas nützen sollen.

Diese Liste von „Beragern“ könnte man noch beliebig fortsetzen, aber jeder wird selbst wissen, welches seine Unterlassungsfünde ist. Die Trägheit des Herzens ist eine der schlimmsten und verderblichsten Eigenschaften, weil sie der Tod ist für alles, was an neuer Volksgemeinschaft unter uns wachsen und von uns freudig bejaht werden will.

Nicht mit Mörkeln, Kritik und Klatschsucht hält das Neue seinen Einzug, sondern mit der schlichten selbstverständlichen Tat des Füreinandereinstehens. Uns stehen keine „großen Fonds“, staatliche Mittel und dergleichen zur Verfügung. Wir sind auf die eigene Kraft angewiesen.

Darum verläßt die Gelegenheit zur Ostergabe nicht. Sie kann noch überall auf die Winterhilfskonten aller deutschen Banken eingezahlt werden. Nur ein bedeutender Erfolg der Osterpende kann uns helfen, unsere notleidenden Volksgenossen auch durch die kommenden Monate hindurchzubringen und Arbeitsmöglichkeiten für sie zu beschaffen. Wer noch in der abseits steht und nicht helfen will, schließt sich damit selbst aus der Volksgemeinschaft aus. pz.

Intensive Vorbereitungen zur Tagung der Auslandspolen

Warschau, 9. April. Die Vorbereitungen zur zweiten Tagung der Auslandspolen sind in vollem Gange. Auf dieser Tagung, die am 5. August in Warschau beginnt, soll, wie wir bereits berichteten, der sogenannte „Weltbund der Polen“ gegründet werden. Organisationskomitee ist das Kongreßpräsidium mit dem Senatsmarschall Raczkiewicz an der Spitze. Es sind fünf Ausschüsse eingesetzt worden: Ein Programmausschuß, ein Ausschuß für Organisationsfragen, ein Pressepropagandausschuß, ein Sachungsausschuß und ein Ausschuß für Sportkämpfe. Das Protektorat über die Tagung haben der Staatspräsident Moscicki, der Marschall Pilsudski und der Kardinal-primas Dr. Sloniewski übernommen. Zum Ehrenkomitee gehören Vertreter der Regierung mit dem Ministerpräsidenten an der Spitze, die Stadtpräsidenten von Warschau, Krakau, Lemberg, Posen, Kattowitz und Thorn sowie die Präsidenten der Dichterschule und der Akademie der Wissenschaften. Die Tagung beginnt am 5. August im Sejm und schließt am 9. August im Senat. Am 10. August erfolgt auf dem Wawel die feierliche Einführung des „Weltbundes der Polen“. Am Tage darauf sollen die Teilnehmer Gäste des schlesischen Wojewoden in Kattowitz sein, um am 12. August an Feierlichkeiten in der Seeschule zu Gdingen teilzunehmen, an dessen Küste

die Tagung aufgelöst wird. Im Programm sind Ausflüge nach Gnesen und an den Goplojee, nach Lemberg und Zaleszczyki sowie nach Wilna und in den Urwald von Bialowieza vorgesehen. In den Sportwettkämpfen werden ebenso wie zu den eigentlichen Beratungen des Kongresses Betreuer aus 25 Ländern erwartet. Man nimmt an, daß die Zahl der Teilnehmer etwa 10 000 betragen wird. Bisher sind Ausflugsgruppen aus Kanada, den Vereinigten Staaten, aus Frankreich, Deutschland und der Tschechoslowakei gemeldet. Im Verlauf der Tagung sind verschiedene Konferenzen geplant, so z. B. eine Presse- und Lehrerkonferenz, ein Frauen- und Jugendtag und eine Zusammenkunft der Sänger.

Bevölkerungsbewegung in Zahlen

Kein Ausgleich des Geburtenrückgangs

Das Statistische Hauptamt in Warschau veröffentlicht provisorische Mitteilungen über die Bevölkerungsbewegung für das Jahr 1933. In diesem Jahre sind insgesamt 273 874 Ehen geschlossen worden. Die Zahl der Lebendgeburten betrug 868 857, die der Todesfälle 466 210. Daraus ergibt sich ein natürlicher Bevölkerungszuwachs von 402 447 (im Jahre 1932 — 444 991). Die Zahl der Eheschließungen hält sich bereits das dritte Jahr auf derselben Höhe. Dagegen geht die Zahl der Geburten zurück. Der Rückgang beträgt im vergangenen Jahre 6,8 Prozent im Vergleich zum Jahre 1932. Der Rückgang an Geburten wird nur teilweise ausgeglichen durch die weiter andauernde Verringerung der Zahl der Todesfälle (um 4,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahre). Der natürliche Bevölkerungszuwachs war im Berichtsjahre um 9,5 Prozent geringer als im Jahre 1932. Bemerkenswert ist ferner, daß der Rückgang der Zahl der Todesfälle ausschließlich die Todesfälle von Säuglingen betrifft, deren Zahl um 16,5 Prozent zurückging, während die Zahl der Todesfälle von Personen im Alter von mehr als einem Jahre etwas gestiegen ist (854 981 gegenüber 853 774 im Jahre 1932). Die Bevölkerungsziffer Polens wird für den 1. Januar 1934 mit 33 024 000 angegeben.

Die englischen Kriegsschulden an U.S.A.

Wieder nur „Anerkennungszahlung“?

London, 8. April. „Daily Telegraph“ meldet, daß die englische Regierung voraussichtlich die im Juni fällige nächste Kriegsschuldenrate an Amerika wiederum, wie im vergangenen Jahre, nicht in vollem Umfange, sondern nur in der Form einer „Anerkennungszahlung“ leisten werde. Das neue amerikanische „Johnson-Gesetz“, das sich bekanntlich gegen säumige Schuldnerländer richtet, beziehe sich nicht auf England, das auf Grund seiner Anerkennungszahlung nicht als im Verzug befindlich betrachtet werde. Wie im letzten Finanzjahr soll auch im neuen englischen Haushalt eine Summe für die Kriegsschuldenrate an Amerika ausgeworfen werden. Die beiden Anerkennungszahlungen, die England im Juni und Dezember 1933 leistete, beliefen sich auf 3 245 000 Pfund.

Warschau, 9. April. Im Alter von 51 Jahren ist gestern Abend Professor Wladyslaw Skoczylas, einer der tatkräftigsten Organisatoren des künstlerischen Lebens in Polen, an einer schweren Herzkrankheit gestorben. Eine vor zwei Tagen vorgenommene Transfusion hat dem hervorragenden Graphiker und Maler das Leben nicht mehr retten können.

Der neuernannte Sowjetbotschafter in Warschau, Dawid A. N., hat dem polnischen Gesandten Lutoskiwicz einen Besuch abgestattet. Der polnische Gesandte hat seinen Gegenbesuch gemacht. Am Mittwoch Abend begibt sich der neue Sowjetbotschafter nach Warschau.

Streiflichter

durch das Deutschtum in Polen Tod

Entlassung deutscher Beamter. Nachdem bereits im Oktober v. Js. 14 deutsche Magistratsangestellte entlassen worden waren, folgten ihnen am 31. März d. Js. die letzten deutschen kontraktmäßigen Angestellten. Sie wurden bis auf den letzten entlassen, sofern sie nicht durch den Etat gesichert waren.

Beschlagnahmtes deutsches Flugblatt. Der Lodzer Magistrat hatte seinerzeit durch Vermittlung der Zeitungen bekanntgegeben, daß diejenigen Eltern schulpflichtiger Kinder, die diese in Sonderschulen, z. B. in Schulen mit deutscher Unterrichtssprache, unterzubringen wünschten, dies bis zum 1. Mai anmelden sollten. Da in der heutigen schweren Zeit nur wenige Werttätige sich eine Zeitung leisten können, hat die Lodzer Ortsgruppe des Deutschen Volksverbandes in Polen ein auffällendes Flugblatt herausgegeben, um es nach dem Gottesdienst vor den Kirchen verteilen zu lassen. Dieser Aufruf wurde jedoch von der Stadtstaroste beschlagnahmt. Und zwar wurde eine Stelle des Textes konfisziert, die bereits im vorigen Jahr in einem gleichen Flugblatt enthalten war, damals aber von der Staroste nicht beanstandet wurde. Herr Senator Ulla hat gegen diese Beschlagnahme beim Innenminister Einspruch erhoben. In dem betreffenden Protestschreiben heißt es u. a.:

Das, was zu einer Zeit der größten Spannung zwischen Polen und Deutschland frei gesagt werden durfte, wird heute, in einer Zeit der Verhandlungen und Bestrebungen zur Herbeiführung einer Verständigung mit der Regierung beschlagnahmt. Ich bitte Sie, Herr Minister, die Beschlagnahme des Flugblatts aufzuheben und der Staroste Weisung zu geben, uns die Verteilung der uns vom Gesetz garantierten Schulen nicht zu erschweren.

Kattowitz

Rundgebung der D. P. In einer Versammlung der Deutschen Partei sprach u. a. Abgeordneter Graebe-Bromberg über Deutschtumsfragen. Er wies auf das Recht einer jeden Volksgruppe hin, sich mit dem Muttervolk zusammengehörig zu fühlen und ging im weiteren auf die Auswirkungen des deutsch-polnischen Pakt ein, der den Deutschen in Polen noch keine Erleichterungen gebracht habe. Die polnische Minderheit in Deutschland sei dagegen in einer viel besseren Lage. Der Redner wies dann auf die Bildung der deutschen Saarfront hin und erklärte, daß auch bei uns eine solche Einheitsfront nötig sei.

Der Vorsitzende der Kattowitzer Ortsgruppe schloß die Versammlung mit der Hoffnung, daß die Beziehungen des oberschlesischen Deutschtums mit dem der anderen Teile des Landes immer reger werden.

„Hein Godenwind“ geweiht

Ein Schiff als Jugendherberge — Zielrede des Reichsjugendführers

Hamburg, 8. April. In der alten Hansestadt Hamburg, dem deutschen Tor zur Welt, fand heute in Anwesenheit des Reichsstadthalters Kaufmann, des Regierenden Bürgermeisters Krogmann, der Senatoren sowie einer großen Anzahl hoher Führer der HJ, SA, SS und PD., der Marine, des Reichsheeres, der Polizei und der hanseatischen Behörden die feierliche Weihe des größten Jugendherbergsschiffes der Welt „Hein Godenwind“ durch den Jugendführer des Deutschen Reiches, Balduin v. Schirach, statt. Der Weihe voraus ging eine gewaltige Massenfundgebung der Hitlerjugend auf der festlich hergerichteten Hamburger Stadtparkwiese, an der mehr als hunderttausend Jungen und Mädchen der HJ. und des BDM. aus der gesamten Nordmark sowie Abordnungen aus allen Teilen des Reiches teilnahmen.

Vor der Weiherede des Reichsjugendführers sprach Reichsstadthalter Gauleiter Kaufmann zu der jungen Front. Seine Worte gipfelten in dem Gelöbnis und der Forderung an die Jungen: „Die ganze Liebe der Frontgeneration, die dieses Reich schuf, gehört dem jetzt heranwachsenden Geschlecht, die ganze Liebe der Jugend aber muß Deutschland gehören!“

Nach ihm nahm Balduin v. Schirach das Wort. Seine Rede war ein flammendes Bekenntnis zu jenem unbekannten Mann im grauen Stahlhelm, der den Sieg der deutschen Arbeiter über den Staat von Weimar durch die Tat erzog, Adolf Hitler. Sein Weg müsse der gesamten Jugend immer wieder Vorbild sein. Die sechs-Millionen-Bewegung der HJ. kenne keine Anbetung der Zahl, kenne kein Bekenntnis zur Masse; sie kenne nur die Pflicht zur Leistung, zur Disziplin und zur Opferbereitschaft. Dies bewiese sich erst wieder in diesen Tagen durch den Reichsberufswettbewerb, in dem anderthalb Millionen junger Arbeiter ihre Kräfte messen können. Sie wolle so eine Aristokratie der Leistung, des Einsatzes und der Tat schaffen. Zum Schluß wandte sich der Reichsjugendführer gegen die Ansprüche des bloßen Konfessioneller Jugend und forderte Selbstständigkeit, den er nie und nimmer anerkennen werde.

Wie aus Riga gemeldet wird, ist auf einer Vertretertagung wirtschaftlicher Organisationen in Libau eine Revision des Handelsvertrages mit Litauen verlangt worden mit dem Hinweis darauf, daß er seitlang höchst ungleichmäßig sei. Gefordert wurde ferner eine Verringerung des lettischen Eisenbahntarifs, um Polen die Beförderung des Libauer Hafens zu ermöglichen.

Sieben Millionen Kubikmeter Felsmassen stürzten ins Meer

Oslo, 9. April. Bei dem Felssturz am Ta-Hjord sind nach einer Schätzung 7 Millionen Kubikmeter Gesteinsmassen ins Wasser gestürzt. Die Zahl der Toten hat sich inzwischen auf 41 erhöht. Die schwergeprüfte Bevölkerung wird dadurch erneut stark beunruhigt, daß 2000 Kilogramm Dynamit, die in einem von der Flut zerstörten Schuppen lagerten, verschwunden sind. Trotz eifriger Suchens gelang es bisher nicht, auch nur einen Teil des Sprengstoffes zu finden. Ein Knabe, der einzige Überlebende einer zehnköpfigen Familie, erzählte über seine Rettung, daß der Vater die Familienmitglieder bei dem Hineinbrechen der Flutwelle aufgefordert habe, die Haustüren zu schließen. Gleich darauf sei das Haus zusammengestürzt. Er sei vom Wasser fortgerissen worden. Etwa 100 Meter vom Standort des väterlichen Hauses entfernt, sei er blutend und mit gebrochenem Bein liegen geblieben. Er habe sich dann noch eine kurze Strecke weitergeschleppt, bis er von dem Ortsgeistlichen, dessen Schwester bei dem Unglück getötet worden ist, gerettet wurde.

Dorfbrände in Wolhynien 78 Gehöfte vernichtet.

Warschau, 9. April. In Wolhynien wurden 6 Dörfern von Bränden heimgesucht, denen insgesamt 78 Gehöfte zum Opfer fielen. Den größten Umfang hatte das Feuer in der Ortschaft Hrynkow, wo allein 50 Gehöfte in Asche gelegt wurden.

Filmzensur in Oesterreich

Wien, 7. April. Die Bundesregierung hat in einer Notverordnung die Filmzensur in Oesterreich eingeführt. In der Verordnung wird bestimmt, daß Tonfilme nur dann öffentlich vorgeführt oder zum Zwecke einer öffentlichen Vorführung einem andern überlassen werden dürfen, wenn der Handels- und Verkehrsminister im Einvernehmen mit dem Unterrichtsminister hierzu eine besondere Bewilligung erteilt hat. Ein Verstoß gegen diese Verordnung wird mit Geldstrafe bis zu 2000 Schilling oder mit Arrest bis zu drei Monaten bestraft. Unter erschwerenden Umständen können beide Strafen nebeneinander verhängt werden. Auch auf den Verfall der Konzessionen kann erkannt werden.

In einer zweiten Notverordnung wird die Verpflichtung der Lichtspieltheater zur Veröffentlichung der „Katerländischen Wochenschau“ in der Tonwoche erneuert und bestimmt, daß die Preise für die österreichischen Wochenschauen vom Handelsministerium im Einvernehmen mit den Handelskammern festgesetzt werden.

Indianer finden im Urwald verschollenes Flugzeug

Goldsuchende Guayano-Indianer fanden im Departement Bolivarvalle die Trümmer des seit dem 10. März verschollenen Flugzeuges einer amerikanischen Platingrubengesellschaft. Von der fünfköpfigen Besatzung war nur noch der Direktor der Grubengesellschaft Newton Marshall am Leben, der drei Wochen im Fieberjumpf des Urwaldes umhergeirrt war. Als die Indianer ihn fanden, war er völlig erschöpft. Er konnte nicht mehr sprechen. Die vier Begleiter des geretteten Direktors waren bereits tot. Auf die Kunde von der Auffindung des Flugzeuges entsandte die Grubengesellschaft sofort ein Sonderflugzeug mit einem Piloten an den Fundort. Die Platin- und Goldsucher des zerstörten Flugzeuges wurde unverletzt geborgen. Die Grubengesellschaft ist in amerikanischem Besitz.

Acht Passagiere eines Flug-Schiffes im Indus ertrunken

Multan, 7. April. Ein Flug-Schiff stieß im Indus in der Nähe von Chazabab gegen den niedrigen Hang eines Baumes und das Wasser drang in das dadurch entstandene Leck ein. Unter den 50 Passagieren an Bord des Schiffes, die zu einem Fest im Freien fuhren, entfiel eine Panik. Sie sprangen über Bord, wobei acht von ihnen ertranken, die nicht schwimmen konnten.

Fünf Tscheljuskin-Leute mit Flugzeugen gerettet

Moskau, 8. April. Wie aus Wankarem gemeldet wird, sind die Flieger Slepnew, Kamanin und Belokow zur Rettung der Tscheljuskin-Beute von der Mannschaft errichteten Flugplatzes die rechte Wache des Fahrgestells bei dem zerlegten Slepnews. Die beiden anderen Flugzeugen landeten glatt und haben fünf Mann an Bord genommen und sie nach Wankarem gebracht.

Hafbefehl Roosevelts gegen Injull

Washington, 9. April. Präsident Roosevelt hat gestern einen Hafbefehl gegen den jüdischen Großbetreiber Samuel Injull erlassen, der sich gegenwärtig in Istanbul in Haft befindet. Unterzeichnet. Gleichzeitig unterschrieb

Roosevelt eine Anordnung, wonach Injull nach den Vereinigten Staaten zurückzubringen ist. Der Botschafter in Istanbul, Berry, wird Injull auf seinem Wege nach den Vereinigten Staaten begleiten.

Französischer Kutter mit Dynamitladung in italienischen Hoheitsgewässern beschlagnahmt

Paris, 9. April. Ein in Nizza beheimateter französischer Kutter wurde in italienischen Hoheitsgewässern angehalten und von den italienischen Zollbeamten beschlagnahmt. An Bord wurde eine Ladung Dynamitpatronen gefunden. Der Schiffsführer und die Besatzung wurden nach Ventimiglia ins Gefängnis eingeliefert.

Ausschreitungen bei einer Elternkundgebung in Mexiko

Aus Mexiko-Stadt wird gemeldet: Die Eltern der schulpflichtigen Kinder veranstalteten am Sonnabend eine Protestkundgebung gegen die vom Unterrichtsminister geplante Einführung von

„Aufklärungsunterricht auf jezualem Gebiet“. Im Verlauf der Kundgebung kam es zu schweren Ausschreitungen. Die Polizei ging mit der blanken Waffe gegen die Demonstranten vor, die ihrerseits von Studenten unterstützt, einen Steinhagel auf die Beamten eröffneten. Die Feuerwehr, die mit der Spritze die Menschenmenge auseinanderreiben wollte, wurde an ihrem Vorhaben gehindert. 70 Männer und Frauen wurden verletzt. Die Polizei verhaftete 7 Frauen und 14 Männer.

Schwere Arbeitslosenunruhen

Minneapolis, 7. April. Vor dem hiesigen Rathaus ist es zu blutigen Kämpfen zwischen Arbeitslosen und Polizei gekommen. Bei den Zusammenstößen sind 20 Personen verletzt worden, darunter eine Frau und mehrere Schulkinder. Die Polizei hat 25 Personen verhaftet.

Etwas 3000 Arbeitslose durchzogen zum Protest gegen die Einstellung öffentlicher Arbeiten

die Straßen und riefen immer wieder: „Wir wollen Arbeit und Brot!“ Die Demonstranten sammelten sich vor dem Rathaus und wollten in das Innere des Gebäudes eindringen. Zunächst wurden sie abgeschreckt durch Maschinengewehre, die vor den Eingängen aufgestellt worden waren. Als aber die Erregung der Menge immer größer wurde, ging sie vor, und es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, die nur mit Mühe die Angriffe der Arbeitslosen, die mit Steinen, Flaschen und Tränengasbomben voringen, abwehren konnte. Die Lage der Polizeimannschaften war während des Kampfes einmal so kritisch, daß die Feuerwehr zu Hilfe gerufen werden mußte.

Der Palast der Sowjets

„Mit dem seit langem in Moskau geplanten „Palast der Sowjets“ hat man nun den „proletarischen Architekten“ Zaphan beauftragt. Wir sind, so schreibt die „D. A. Z.“, nach den bisherigen Erfahrungen etwas skeptisch über die Qualität des Bauwerks, was aber die Quantität betrifft, so soll es

durch seine Riesenabmessungen alles in den Schatten stellen.

Das Empire Building in New York ist 407 Meter hoch, der Sowjet-Palast soll 415 Meter hoch werden. 80 Meter davon nimmt allein die den Palast krönende Statue Lenins ein. Der Bau soll außerhalb der Kremmauer auf dem Platz errichtet werden, wo früher die Erörterstehbrücke stand. Eine 150 Meter breite Treppe soll ihn mit dem Kreml verbinden. In 100 Meter Höhe wird ein Sitzungssaal angelegt, der 20 000 Menschen fassen kann. Ein „kleiner“ Saal ist für 6000 Personen bestimmt. Panoramamen der Revolution und gewaltige plastische Gruppen von Arbeitern aus allen Ländern dekorieren das Ganze. Das wird gewiß die riesigste Architektur des Massenmenschen werden, die die Neuzeit kennt.

Was uns daran interessiert, das ist die merkwürdige Tatsache, daß die moderne Architektur, wie sie in Deutschland und Holland geschaffen wurde und wie sie sich von hier aus über die Welt verbreitet, in Sowjetrußland heute abgelehnt wird, während die Sowjets früher doch starkes Interesse an dieser neuen „schönen“ Architektur nahmen. Was die Sowjetregierung heute wünscht, das ist

pompöser Klassizismus mit einer realistischen, wichtigen Note.

Und ein Kenner vom Entwurf des Palastes der Sowjets stellte fest, daß dieser aussähe, „wie eine Kreuzung der Engelsburg in Rom und dem Böckerschlachtdenkmal in Leipzig“. Wie beim Entwurf des Wölferbundespalastes in Genf, so erleben wir nun auch in Sowjetrußland den Sieg eines klassizistischen Konglomerats. Auf der anderen Seite sahen wir im vergangenen Jahr bei der Triennale in Mailand, mit welcher Freude und Eifer die Italiener die neue deutsche Architektur aufgegriffen hat. Und wenn wir uns auch klar darüber sind, daß diese neue deutsche Architektur, soweit es sich nicht um Industriebauten handelt, nur Anfang ist und oft noch im Experiment stecken bleibt, so können wir doch, wie Wilhelm Rindler-Schjerve, daß sie auf dem rechten Wege liegt. Die neue deutsche Architektur ist eine deutsche künstlerische Leistung Weltgeltung verdient. Den 415 Meter hohen Sowjet-Palast aber wollen wir ruhig den Sowjets gönnen.

Stadt Posen

Montag, den 9. April

Sonnenaufgang 5.10, Sonnenuntergang 18.40; Mondaufgang 3.29, Monduntergang 13.01.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 8 Grad Celsius. Heiter. Ostwind. Barometer 744.

Gestern: Höchste Temperatur + 18, niedrigste + 3 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 9. April + 0,34 Meter.

Wettervorhersage für Dienstag, den 10. April: Abkühlung, stark wolkig, einzelne Niederschläge; mäßige, auf Südwest drehende Winde.

Spielplan der Posener Theater

Theater Wielki:

Mittwoch: „Der Barbier von Sevilla“.

Theater Polski:

Montag: „Der und jener“.

Theater Nowy:

Montag: „Die neue Frau“.

Dienstag: „Die neue Frau“.

Mittwoch: „Die neue Frau“.

Kinos:

Apollo: „Cibi“ (in deutscher Sprache).

Colosseum: „Im Dienste der Geheimpolizei“.

Gwiazda: „Romeo und Julia“.

Metropolis: „Er liebt mich...“.

Moje (fr. Odeon): „Süße Sorgen“ (Maurice Chevalier).

Sloane: „Parade der Reservisten“ (in polnischer Sprache).

Sfinks: „Das Lächeln des Glücks“.

Wilsona: „Gericht bei Nacht“.

Nein, diese Liebe

Ein Liebesbrief, wie er sein soll.

Alle Liebesbriefsteller sind veraltet. Kein Liebhaber wird seiner Schönen heute noch imponieren können, wenn er Briefe schreibt, wie sie als Muster im Briefsteller entbalten sind. Denn es gibt jetzt moderne Liebesbriefe, die nach jeder Richtung hin die Ansprüche unserer Zeit erfüllen, und die in einem öffentlichen Wettbewerb als muster-gültige Liebesbriefe anerkannt wurden. Eine Zeitung hatte einen öffentlichen Wettbewerb für Liebesbriefe ausgeschrieben. Zunächst nur einen Wettbewerb für Frauen, aber der Wettbewerb für männliche Liebesbriefe wird nicht lange auf sich warten lassen. Hunderte von Frauen in Paris und ganz Frankreich haben sich an diesem Wettbewerb beteiligt. In einem großen Pariser Hotel wurden die als die besten Briefe vom Preisrichterkollegium ausgewählten durch Schauspielerinnen vorgelesen. Den ersten Preis hat die Schriftstellerin Marcel Maurer.

Mein Liebling!

Es ist so schwer, Dir zu schreiben. Ich sehe Dich vor mir, und Du bist doch so fern. Ich möchte Dich küssen. Seit Du nicht mehr hier bist, geht alles fehl. Marie hat sogar neulich das Hühnchen verdorben. Ich schlafe schlecht. Hüte Dich vor Erkältungen und pflege Dich, mein Liebling. Ich habe all Deine Photos aus dem Album genommen. Dein Hund wird traurig, wenn man von Dir spricht. Wenn man Deinen Namen nennt, heult er zum Erbarmen. Ich bin eifersüchtig auf ihn. Dein Freund wollte Dich heute besuchen, er ist eigentlich grundtoll, nur Du, mein Liebling, bist schön. Alles wartet auf Dich, der Garten, der Himmel, Marie, der Hund und ich. Schreibe bald! Du bist mein einziger Junge. Aber ich sehe, ich kann meine Liebe nicht in Worte kleiden. Komme bald, Marcel.

Presseurteil aufgehoben

Bekanntlich wurde Lic. Dr. Kammel in Posen als Herausgeber des „Posener Zeitungsdienstes“ und Geschäftsführer des Evangelischen Presverbandes in Posen von den Bromberger Gerichten in zwei Instanzen zu 7 Tagen Haft und 100 Zloty Geldstrafe verurteilt wegen eines Artikels in der Bromberger „Deutschen Rundschau“ über die Schließung evangelischer Schulen in Wolhynien. Dieses Urteil hat das höchste Gericht in Warschau am 28. März d. Js. aufgehoben und die Angelegenheit zur erneuten Verhandlung an das Bezirksgericht in Bromberg zurückverwiesen, weil in dem letzten Urteil weder eine Feststellung über wissenschaftliche Verbreitung falscher Nachrichten noch darüber getroffen ist, daß diese Nachrichten öffentliche Unruhe hervorrufen könnten. Bei dieser Sachlage ist damit zu rechnen, daß Dr. Kammel in der erneuten Verhandlung freigesprochen wird. Im übrigen hat der seitherzeit in allen übrigen deutschen Zeitungen Polens unbeanstandet veröffentlichte Artikel dazu beigetragen, die deutschen evangelischen Schulen in Wolhynien vor der bereits erfolgten allgemeinen Schließung zu bewahren, insofern als die Schulbehörden entgegengekommen sind und eine Reihe von evangelischen Schulen in

Wolhynien neu konfessioniert haben. Die deutsche Presse in Polen hat also auch in diesem Falle nur ihre Pflicht getan und erfreulicherweise auch Erfolg gehabt. pz.

Unsere Serienkinder

Zur großen Freude von Kindern und Eltern wird voraussichtlich auch in diesem Jahre für die erholungsbedürftigen deutschen Kinder die Möglichkeit bestehen, ihre Ferien in Deutschland zu verbringen. Dank dem Entgegenkommen der polnischen Behörden und der reichsdeutschen Stellen sollen wiederum wie seit mehr als zehn Jahren auf dem Wege des bewährten Ferienkinder-austausches, eine Anzahl Kinder in Deutschland untergebracht werden. Erholungsheime für die heilbedürftigen und Familienstellen auf dem Lande für die erholungsbedürftigen Kinder sollen auch in diesem Jahre wieder bereitstehen, um den Besuch aus Polen aufzunehmen. Die ersten Rundschreiben, die alles Nähere über die Anmeldung der Ferienkinder und ihre Unterbringung mitteilen, sind bereits an die örtlichen Entsendestellen abgeschickt worden, so daß dort alles Nähere erfahren werden kann. Die Altersgrenze ist nach wie vor das vollendete 16. Lebensjahr, so daß Kinder, die nach dem 15. Juni 1918 geboren sind, für die Ferienreise nicht mehr in Frage kommen. Voraussichtlich wird auch in diesem Jahre die Abfahrt der Züge so geregelt werden, daß bald nach Beginn der Schulferien die Abfahrt erfolgt, nämlich Ende Juni. Es sind folgende Abfahrtsstermine ab Posen beantragt worden: 1. Ferienzug 21. Juni, 2. Ferienzug 26. Juni, 3. Ferienzug 3. Juli. Die Kinder werden durchschnittlich einen vollen Monat, also etwas mehr als 4 Wochen in Deutschland weilen. Als voraussichtliche Rückfahrstermine ab Berlin sind vorgesehen der 23. und 27. Juli und der 3. August. Als letzter Anmeldebetermin ist der 1. Mai festgesetzt, so daß die Anmeldungen den örtlichen Entsendestellen am besten sofort gefandt werden, damit sie durch den Wohlfahrtsdienst in Posen, der auch diesmal wieder die Vorbereitungen in der Hand hat, rechtzeitig bearbeitet werden können. pz.

Warnung

Wir werden gebeten, vor der Firma „Economist Trust Co.“ in Luxemburg zu warnen, die in letzter Zeit Prospekte verstreut, in denen sie verspricht, „festverzinsliche und stark verlosbare Rentenpapiere postenweise zu verschaffen“. Als Anschrift gibt sie an: La Banque Economist Trust Co., Luxemburg, Trezsekt. 4. Angeforderte Ermittlungen haben ergeben, daß der Ausdruck Bank irreführend ist. Der Zweck des Unternehmens, das keinesfalls ernsthaft zu nehmen ist und z. B. nur über zwei Schreibräte verfügt, ist, das Publikum zu Spekulationen in Börsenpapieren zu verleiten. Größte Vorsicht ist daher am Platze.

Domherr Dr. Hozakowski †

Heute vormittag wurde der am Freitag verstorben Domherr Dr. Hozakowski unter großer Beteiligung der Bevölkerung zur letzten Ruhe gebettet. Der Verstorbene hatte nach der im Posener Maria-Magdalena-Gymnasium verbrachten Gymnasialzeit in Münster Philosophie und Theologie studiert. Er beendete seine Studien in den Priesterseminaren in Posen und Gnesen. Als Priester studierte er weiter in Münster und machte im Jahre 1896 den Dr. theol. Nach kurzer seelsorgerischer Tätigkeit wurde er zum Professor an dem Posener Erzbischöflichen Seminar ernannt. Der Verstorbene entfaltete eine große wissenschaftliche Tätigkeit. Unter anderem zeugt eine ausgezeichnete Uebersetzung der Psalme ins Polnische von seiner Sprachbegabung.

Vor zwei sensationellen Prozessen

Wie wir erfahren, findet die Verhandlung gegen die Schuldigen an der Eisenbahnkatastrophe im Dezember v. J. am 13. d. Mts. vor dem hiesigen Bezirksgericht statt. Der Prozeß gegen den Mörder des Ehepaars Hoffmann (Wierzbicze) findet am 18. d. Mts. statt.

Posener Handwerkerverein — Verein Deutscher Säger. Der erste Familienabend im neuen Vereinsjahre findet am kommenden Sonntag, den 15. April, 5 Uhr nachmittags in der Grabenloge statt. Für die Veranstaltung haben sich geschätzte Kräfte zur Verfügung gestellt, so daß der Abend einige genussreiche Stunden verspricht. Gäste dürfen nur durch Mitglieder eingeführt werden. Zur Deduktion der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 0,49 Zloty für Mitglieder und 0,99 Zloty für Nichtmitglieder erhoben. Ein Frühlingsstränzchen beschließt die Veranstaltung.

X. Verkehrsunfall. An der Ecke Petriplatz und Schützenstraße wurde die 20jährige Marie

Filmschau

Apollo: „Cibi, der Fraz“

Die erste Aufführung eines deutschsprachigen Films in Posen gestaltete sich gestern zu einem Erfolg, von dem die Stadt spricht. Das Stück selbst und die sprachliche Wiedergabe waren so ausgezeichnet, daß der gefüllte Saal nicht anders konnte, als mitzugehen und zum Schluß in einem aufrichtigen Beifallssturm seinen Gefühlen Luft zu machen. Wir weisen darauf hin, weil es uns erst möglich ist, eine ausführliche Besprechung morgen zu bringen.

Alfiana, ul. Gen. Kosińskiego 23, von der Pferdewirtschaft Nr. 9 überfahren und schwer verletzt. Mit einigen Kopfverletzungen und einer Gehirnerschütterung wurde die Bedauernswerte ins Städt. Krankenhaus eingeliefert. — In der Kurniker-Straße wurde das Fuhrwerk des Franz Görski vom Lastauto P. 3. 46 745 angefahren und stark beschädigt. Das Pferd wurde verletzt.

X. Erwischter Taschendieb. Im Kino „Stonco“ wurde der Taschendieb Albin Golebel, Oborniker Chaussee, dabei erwischt, als er dem Stanislaus Józefowski ein Portemonnaie, enthaltend 4,50 zł, aus der Tasche herauszog.

X. Wegen Kummelblättchenspiels wurde Leon Jaborowski, Halldorfstr. 26, festgenommen.

X. Tobjuchtsanfall. Albert Jastrzebski, Schützenstraße 31, wurde in das Städt. Krankenhaus eingeliefert, da er einen Tobjuchtsanfall erlitt und die ganze Wohnungseinrichtung demolitierte.

X. Selbstmord? Der Musiker Wladislaus Winiński, ul. Struśa 8, verstarb plötzlich im Restaurant „Bakal“ nach dem Genuß eines größeren Quantums Alkohols.

X. Diebstähle. Aus der Wohnung der Stanisława Szczępińska, Töpfergasse 10, wurde ein Damenpelz im Werte von 2000 zł gestohlen. Außerdem wurden 17 kleinere Diebstähle gemeldet. Der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf 1263 zł geschätzt.

X. Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden 5 Personen zur Beirufung notiert und wegen Trunkenheit und Bettelns 5 Personen festgenommen.

Vissa

ok. Jahrmarkt. Am Mittwoch, dem 11. d. Mts., findet hierorts ein Jahrmarkt für Vieh, Pferde und Schweine statt.

Wollstein

Bubenhände. Auf dem katholischen Friedhof wurde in der vergangenen Woche der Sohn des Professors Wanditz beerdigt. Das Grab war mit frischen Kränzen belegt. In einer der letzten Nächte haben unverantwortliche Elemente die Kränze umgedreht, zum Teil auch durchstochen und mit frechen Ausdrücken beschriftet. Der Grund zu dieser frevelhaften Tat ist bestimmt ein politischer, was auch von den Tätern auf den Schleifen zum Ausdruck gebracht wurde. Hoffen wir, daß es der Polizei bald gelingt, die Kränzhochhändler festzustellen, um sie der gerechten Strafe zuzuführen.

Adelnau

Schlafkrankheit führt zum Tode

In der vergangenen Woche ist im Zuge Kattowitz-Posen ein gewisser Sigmund Pank aus Hindenburg (Obererschlesien) erkrankt. Er wurde in Adelnau ins Stadtkrankenhaus geschafft, wo der Arzt eine Art Schlafkrankheit, verursacht durch Zuckerkrankheit, feststellte. Trotz sofortiger Hilfsmassnahmen starb der Kranke.

Samter

ok. Standesamtliche Statistik. Für die vergangene Woche weist das hiesige Standesamt 9 Geburten (und zwar 4 Knaben und 5 Mädchen), 7 Eheschließungen und 5 Todesfälle aus.

Neutomischel

sb. Stadtverordnetenversammlung. Am Mittwochabend fand im Schulgebäude am Alten Markt eine Stadtverordnetenversammlung statt, bei der die neuen Stadtverordneten eingeführt und die alten verabschiedet wurden. Herr Vizebürgermeister Wydra sprach den scheidenden Herren für die geleistete Arbeit zum Wohle der Stadt den Dank aus. Als neue Stadtverordnete wurden eingeführt die Herren Dr. Buddee, Dopierala, Joachim, Kabja, Kaudula, Krzywojadski, Mania, Marcinowski, Nisiche, Solowowski und als Frau Gnot und Frau Morzyński. In die Revisionskommission wählte man die Herren Kapsa als Vorsitzenden, Herrn Dopierala als seinen Stellvertreter. Zu Mitgliedern ernannt wurden die Herren Kaudula, Krzywojadski und Włodarski, deren Stellvertreter sind die Herren Solowowski, Mania und Frau Gnot. In der Angelegenheit der Beschaffung des Geländes für den Viehmarkt wurde eine Kommission gewählt, die die Sache baldigst zum Abschluß bringen soll.

Gnien

in. Hilfe für die Kinder der Arbeitslosen. Die Versorgung armer Kinder mit Kleidern und Schuhwerk erfolgte bisher nur von Fall zu Fall, indem die Bekleidungsstelle des örtlichen Arbeitsfonds erst oft kurz vor Weihnachten zusammentrat und in der ganzen Stadt eine Kleiderammlung einleitete. Da alle diese Vorarbeiten viel Zeit in Anspruch nahmen, erhielten die Kinder die gesammelten Kleider erst gegen Ende des Winters, was natürlich nur eine verspätete Hilfe bedeutete. Darum wurde jetzt von der Bekleidungsstelle unter Leitung des Hauptmanns Gzarczynski beschlossen, die Sammelaktivität schon jetzt für den kommenden Winter aufzunehmen und diese Tätigkeit das ganze Jahr hindurch ununterbrochen fortzusetzen. Gleichzeitig

Eine interessante Erscheinung. Der neue Radioapparat „Telefunken Junior“ hat allgemeines Interesse erweckt und gilt als Revelation des Jahres 1934. Im Zusammenhang damit haben wir eine interessante Erscheinung zu verzeichnen: die P-a-Telefunken bereitete eine bedeutende Anzahl dieser neuen Apparate für den Feiertagsverkauf vor. Im Nu waren alle Apparate vergriffen, und Käufer, die sich erst kurz vor den Feiertagen zum Kauf entschlossen haben, konnten die Apparate erst nach den Feiertagen erhalten.

Es ist dies ein Beweis, daß, trotz schlechter Zeiten, wirklich vollwertige Ware auf Erfolg rechnen kann.

wurde an die Geistlichkeit und an die Vereinigung der Kaufleute und Gewerbetreibenden die Bitte gerichtet, diese Sammelaktivität zu unterstützen, um die Kinder hilfsbedürftiger Eltern ausgiebiger unterstützen zu können.

in. Vorladung zweier Präsidentschaftskandidaten. Die Wahlkommission der Stadtverordnetenversammlung hat von allen siebzehn Kandidaten, die sich gemeldet haben, nur zwei Herren als ernsthaft Bewerber anerkannt und hat sie eingeladen, sich der Kommission persönlich vorzustellen. Es sind dies die Herren Bronisław Dietl, der frühere Präsident von Thorn und Starost von Nowocław, sowie Dr. Paweł Wierchaczek, der frühere Starost von Lubliniec. Die Kommission wird in der nächsten Woche ihre Arbeiten abschließen. Man erwartet aber noch weitere Meldungen für den Posten des Stadtpräsidenten, obwohl die Bedingungen vielfach als nicht sehr verlockend bezeichnet werden.

Erin

*** Wieder ein Fall von Fleischvergiftung.** Ein hiesiges Ehepaar ist an einer Fleischvergiftung schwer erkrankt.

Der zu Rate gezogene Arzt sorgte für die Ueberführung der Erkrankten in das Bromberger Krankenhaus. Der Zustand des Mannes ist befriedigend, während sich der Zustand der Frau bereits bessert hat.

Schroda

t. Pferdemonstrierung. In Ergänzung des in Nr. 75 unseres Blattes gebrachten Berichtes über die Musterung von Pferden im Kreise Schroda geben wir nachstehend den weiteren Musterungsplan bekannt. — Santomischel auf dem Markt 9. April 9 Uhr für die Dorfgemeinden und Gutsbezirke Miodziszewo, Miodziszewo, Miodziszewo, Jaszlowo, Bozdar, Placzki, Wiglowice, Madra, Winna, Potachy, Kopa Mala, Czarnotki, Wojaslawo, Snieliska, Luboniec, Luboniec, Polowica, Jezioro Wielkie, Jezioro Male, Lelno sowie die Stadt Santomischel. — In Herrenhofen (Dominowo) vor dem Gasthaus Brzezinski 10. April 8½ Uhr für die Dorfgemeinden und Gutsbezirke Bukowina, Mieczyslawowo, Murzynowo, Koscielne, Bistupice, Targowagorka, Wistki, Giecz, Borze-

jewo, Kopażyce, Rusiborek, Uleino, Rusiborek, Gabilin, Chlapowo, Orzełkowo, Marianowo, Dominowo. — In Nelsa auf dem Markt 11. April 9 Uhr für die Dorfgemeinden und Gutsbezirke Maigorka, Siedleczek, Gótkow, Opatowko, Rodzice, Dzierznica, Jazutowo, Stepocin, Brzezno, Gostorowo, Rokożki, Starczanowo, Kietelka, Gierlatowo, Targowagorka Mala, Nelsa. — Kosińcin auf dem Viehmarkt 12. April 8½ Uhr für die Dorfgemeinden Regierki, Trzeł, Czerlejo, Jagodno, Głinta Duchowna, Głinta Słachetka, Sietkiert Male, Soloniki Alonowskie, Siedleczek, Strumiany sowie für die Stadt Kosińcin; 14 Uhr für die Gutsbezirke Regierki, Sanniki, Drzazgowo, Lugowiny, Czerlejo, Alony, Soloniki, Drzazgowie, Siedleczek, Sulzowice, Sietkiert Wielkie, Jwno, Libartowo, Tarnowo, Strumiany. — In Kleszczewo vor dem Gasthaus Kleszczewo 13. April 9 Uhr für die Dorfgemeinden und Gutsbezirke Szewce, Tulce, Gowarezw, Stródka, Jamin, Krzyżowicki, Janibórz, Komorniki, Bynin, Nagradowice, Kleszczewo. — Nichtbefolgung der Musterungsverordnung wird mit Strafen bis zum Werte des Pferdes oder aber Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten belegt.

Stadion-Kämpfe

Sievert versagt — Pflug siegt im Dreikampf — Hellsch und Plawczyk in Hochform — Hartlik gewinnt den „Kurjer“-Pokal

ausgezeichnete Saisonbeginn-Form des Warschauers.

Ein Rekordversuch scheiterte. Der Wartaner Hoffmann erzielte die beachtliche Höhe von 1,75 und teilte den zweiten Platz mit Łosajski-Warschau.

Die Läufe über 400 und 800 Meter waren rein polnische Angelegenheiten. Sie nahmen einen interessanten Verlauf. Ueber 400 Meter siegte Biniakowski vor dem zum Schluß auftretenden Drozdowski-Kratkau und Jeziorowski-Polen in der Zeit 52,1. Im spannenden 800-Meter-Lauf führte zunächst Łosajski, spielte aber im Endkampf gar keine Rolle. Der taktisch kluge Kofrzewski, der 300 Meter vor dem Ziel noch der Letzte war, gewann in der guten Zeit 1:59,8 vor Drozdowski, Maszewski und Kuzmicki.

Im Speerwerfen siegte Łosajski mit 62,42 Meter vor Sievert (61,64). Beim Diskuswerfen rüstete Sievert dreimal die Scheibe ab, ein weiterer Wurf war übergetreten. Damit war der Hamburger, der sonst stets über dem polnischen Rekord wirft, einfach distanziert. Es gewann Hellsch mit 42,03 Metern vor Hoffmann, der fast 40 Meter schaffte (39,56).

Letzterer machte auch im Weitsprung, in dem Sievert nicht mehr startete, eine gute Figur. Mit 6,75 (neuer Bezirksrekord) blieb er nur einige Zentimeter hinter dem Sieger Sikorski, dessen bester Sprung 6,83 Meter betrug.

Die Stabhochsprungkonkurrenz gewann nach langem Stechen Jakrzewski mit 3,40 Metern vor dem „Veteranen“ Adamczak (gleiche Höhe).

Die Stafette 4 × 100 Meter gewann die erste Warta-Mannschaft mit Biniakowski als Schlussmann in der mäßigen Zeit von 45,8 vor dem Vissauer „Sokol“, der die Stafette 4 × 200 Meter an sich brachte.

Am Lauf des „Kurjer-Pokals“ beteiligten sich von 124 Genannten 96 Läufer. Die Strecke war geändert worden. Zwei nicht ganz volle Runden wurden zunächst im Stadion gelaufen. Dann ging es ins „Feld“. An der Spitze Kiatka-Kratkau vor dem Schlesiern Hartlik und Orłowski. Als sie zurückkamen, die Pokal-Läufer, da führte Hartlik etwa 100 Meter vor Kiatka und gewann ganz frisch, ein sieghaftes Lächeln auf den Lippen, vor dem Kratkau und Janowski-Warta. Der Sieger bewältigte die Strecke in 14,14 Minuten. Weiter wurde Łojki („Sokol“-Posen) vor seinem Klubkollegen Andrzejewski. Unter den ersten zehn befanden sich ferner die Wartaner Rutkowski (6.) und Robinski (8.), der Kattowitzer Orłowski (7.), Górkas „Sokol“-Posen (9.) und Michalowski (SMP-Wien).

Die Stadion-Kämpfe werden, alles in allem, der polnischen Leichtathletik ganz gewiß neue Impulse zur vollständigsten getragenen Entwicklung in die Breite gegeben haben.

Deutsches Gymnasium Vissa liegt überlegen

Die Sportvereine am Vissaer und Posener Deutschen Gymnasium fanden sich am gestrigen Nachmittag auf dem „Sokol“-Platz zu einem Wettspiel gegenüber, das eine große Ueberlegenheit der Gäste zeigte. Die Vissaer führten ein schönes und wirksames Kombinationspiel vor, das denn auch nicht ohne Früchte blieb. Der faire Kampf endete mit einem haushohen Siege der Gäste, die 11:0 gewannen. Schon bis zur Pause stand das Spiel 7:0. Die Posener Mannschaft konnte sich zu durchschlagkräftigen Angriffen nicht zusammenfinden.

Kunstturn-Elite am Start

Bei den zweitägigen Auswahlkämpfen der Deutschen Turnerschaft, die in Leipzig für die Weltmeisterschaften ausgetragen wurden, zeigten die besten Turner Turnkunst in höchster Vollendung. Unter den 15 Turnern, aus denen die Deutsche Nationalmannschaft gewählt wird, stehen Krojczyk-München mit 134,4 Punkten, Sandor-Immigrath mit 133,6 Punkten und Winter-Frankfurt mit 133 Punkten an der Spitze. Die drei lagen von Anfang an so dicht zusammen, daß erst mit den letzten Übungen am Red die endgültige Rangfolge festgestellt werden konnte. Zu den Auswahlturnern gehören u. a. auch Mod-Berlin, Webedind-Fritz und Stefens-Bremen, ferner die beiden Leipziger Klein und Hauslein.

Wolf Hirth stellt neuen Segelflugweltrekord auf

Ein Segelflug von Buenos Aires nach Rosario.

Der seit Januar in Argentinien weilende deutsche Segelflieger Wolf Hirth stellte durch einen Flug von Buenos Aires nach Rosario, das ist eine Strecke von 265 Kilometer, einen neuen Segelflugweltrekord auf. Damit ist die von Günther Grönhoff-Deutschland im Juli 1931 geschaffene Bestleistung um 45 Kilometer übertroffen. Hirth startete in Buenos Aires, folgte unter Ausnutzung günstiger Windströmungen dem Laufe des Parana-Flusses und erreichte schließlich nach meisterhaftem Fluge das rd. 265 Kilometer entfernte Rosario.

Sport-Rundschau

Die Ligaspiele sind am gestrigen Sonntag voll in Gang gekommen. Die Posener „Warta“, von der man allgemein weit mehr erwartet hatte, erzielte gegen die Warschauer „Polonia“ mit Mühe und Not ein Remis von 2:2. Die Kratauer „Wissa“ schlug „Wartawianka“ 4:1. Der Landesmeister „Kuch“ hinterließ mit seinem 3:0-Sieg über „Cracovia“ in Krakau einen sehr guten Eindruck. Die Demberger „Bogor“ besiegte „Bogorze“ 3:1, nachdem die Gäste bis zur Pause geführt hatten. „Strzelec“ hatte gegen „KS“ 1:2 das Nachsehen. Die Tabelle sieht augenblicklich die in die Extralasse wieder aufgestiegene „Polonia“ mit 3 Punkten an der Spitze vor „Kuch“.

Eine Bogermannschaft der Posener „Warta“ erzielte in Wilna gegen „Dnisto“ ein Remis von 7:7.

Der polnische Meisterläufer Asociak absolvierte gestern in Warschau in einem Quersfeldeinlauf, der über 4 Kilometer führte, seinen ersten Start nach einjähriger Krankheit. Der Start ist nicht sehr befriedigend ausgefallen.

Die Posener „Warta“ soll am 10. Mai auf eigenem Plage ein leichtathletisches Treffen mit dem Sportklub Charlottenburg austragen. Am 17. Juni werden die Leichtathleten des Berliner Sportklubs in Polen erwartet. Am 1. Juli soll dann Hellsch in Berlin an den Start gehen.

Von den gestrigen Bezirksspielen sei erwähnt, daß „Sparta“ gegen „KS“ unentschieden 1:1 spielte und die Reservisten von „Warta“ vom Vissaer „Sokol“ knapp 3:2 besiegten. Die Tabelle wird angeführt vom Bezirksmeister „Legia“. An zweiter Stelle steht „SMP“, ebenfalls ohne Punktverlust.

Sechzehn deutsche Gaumeister sind am gestrigen Sonntag zur Deutschen Fußballmeisterschaft gestartet. Es regnet fast ausnahmslos die Favoriten, aber es gab auf der ganzen Linie harte Kämpfe. Etwas überraschend kam das Unentschieden des Dresdener „SC“ gegen „Borussia“-Julda. Auch der neue knappe Sieger der Berliner „Viktoria“ über den Namensvetter in Stolp, der nur 2:3 das Nachsehen hatte, entsprach nicht ganz den Erwartungen. „Reuthen 09“ errang den erwarteten Sieg gegen „Preußen“-Danzig mit 2:1.

In allen 16 Gauen des Deutschen Leichtathletikverbandes haben am Sonntag die Gaumeister der Deutschen Turnerschaft stattgefunden. Am 22. April in Dresden entschieden wird. Bei den Brandenburgischen Meisterschaften siegte zum 6. Male Otto Kohn vom Berliner Sportklub.

Die Berliner „Hertha“ wurde im Pokalkampf vor 15 000 Zuschauern von den Borussia 2:1 geschlagen. Die Sieger haben nun gegen Pantom anzutreten.

Am 22. April beginnt der Westpolnische Rennverein in Posen eine Frühjahrsrennserie, die bis zum 13. Mai dauert und sieben Renntage umfaßt. Für die Posener Herbstrennserie sind anlässlich des 15jährigen Bestehens des Vereins außer den 10 ordentlichen Renntagen noch 6 Nachkassierrenntage vorgesehen.

Nach den neuesten Meldungen aus Barcelona soll der Kampf zwischen Schmeling und Paolino nunmehr am 13. Mai stattfinden.

Eine Rassenhoden-Mannschaft von „Warta“ erlitt eine unerwartet hohe Niederlage gegen „Caarni“, die 5:1 gewannen.

Vor großen Entscheidungen!

Wd. Die Welt steht vor folgenschweren Entscheidungen. In wenigen Tagen treffen sich in Basel die Leiter der internationalen Notenbanken, um den besten Weg für ein Arrangement zwischen Deutschland und seinen Auslandsgläubigern zu suchen. Man wird in Basel im vertraulichen Gespräch die Probleme nach allen Richtungen hin wägen, und es steht bei der nüchternen Betrachtungsweise, die den führenden Männern der Zentralbanken eigen ist, zu erwarten, dass dort gute Vorarbeiten geleistet sind. Den Gläubigern vorzutreten dürfte es alsdann um so leichter fallen, Wünsche und Erreichbares aufeinander abzustimmen. Die dauernden Goldverluste der Reichsbank decken zur Genüge die schwierige Lage auf, in die Deutschland teils durch die Dienstleistungen auf seine Auslandsschuld, teils durch die Struktur seines Auswärtshandels geraten ist. Dabei wird man sich auch darüber klar werden müssen, dass beide Eigenkomplexe nicht voneinander zu trennen sind und daher eine gemeinsame Lösung bedingen.

Soviel an Deutschland liegt, wird es alles aufbieten, um für alle eine tragbare Verhandlungsbasis zu schaffen. Der Führer hat in einem für Amerika bestimmten Interview offen seine Stellung zur Außenpolitik bekanntgegeben, und Herr von Papen entwickelte ein weltwirtschaftliches Programm. Beide Bekenntnisse sind dazu berufen, Freund und Feind von den Plänen und Absichten des neuen Deutschlands zu unterrichten. Der Weg des Vizekanzlers in die Welt läuft über die Nationalwirtschaft, und die Richtlinien der künftigen Handelspolitik tragen das Motto: „Kaufe bei deinem besten Kunden!“. Setzt man diese Gedankengänge konsequent in die Praxis um, dann muss es Deutschland gelingen, sich aus der Umklammerung zu befreien, in der es heute lebt. Allmählich beginnen auch andere Staaten einzusehen, dass sie zwar die Macht besitzen, die Konkurrenzbedingungen Deutschlands entscheidend zu beeinflussen, dass aber die Anwendung dieser Waffe sich letzten Endes gegen sie selbst richtet.

Die viel zu knappen Gold- bzw. Devisenbestände der deutschen Volkswirtschaft zwingen dazu, durch erhöhten Export für ihre Auffüllung zu sorgen. Ebenso dürfte ein Umbau des gesamten Wirtschaftssystems im Interesse seiner neuen Fundierung kaum zu vermeiden sein. Soll die deutsche Zahlungsbilanz auf die Dauer eine gesunde Entwicklung nehmen, dann müssen alle entbehrlichen Importe durch Ersatzprodukte abgelöst werden, weil sie eine ausgiebigere Beschäftigung der Massen gewährleisten. In dieser Hinsicht braucht man sich nur der Worte des Kanzlers zu erinnern, die das Problem in ganzer Breite erfassen:

Deutschland möchte seine ganze Kraft produktiven Zwecken widmen.

Es will die Beschäftigungslosen in die Arbeitsstätten zurückführen, es will den Lebensstandard eines jeden einzelnen erhöhen, es will die Sümpfe austrocknen und unproduktives Land urbar machen und verbessern. Das deutsche Volk soll nach Möglichkeit in die Lage versetzt werden, sich selbst zu versorgen, der Bauer soll die Möglichkeit haben, ein Maximum aus seinem Grund und Boden herauszuholen.

Fabrikant und Industriearbeiter sollen produktiv arbeiten und dem Lande durch künstliche Ersatzprodukte das, was ihm an Rohmaterialien mangelt, nach Möglichkeit liefern.

Die Arbeit, die es für Deutschland zu leisten gilt, lässt sich natürlich nicht von heute auf morgen bewältigen. Allein bis Ersatzzeugnisse gebrauchsfertig auf dem Markte er-

scheinen, vergehen Jahre. Die Zwischenzeit muss einmal durch Anspannung der gesamten Arbeitskraft und durch restlose Mobilisierung des vorhandenen Inlandskapitals überbrückt werden, ausserdem aber heisst es, mit fremden Ländern Gegenseitigkeitsabkommen zu schliessen, die eine Gewähr dafür bieten, dass der Produktionsprozess während der Umstellung keine Einengung erfährt. Ferner muss der deutsche Wirtschaftsapparat in seiner Leistungsfähigkeit erhalten bleiben und darf den Anschluss an den Weltmarkt nicht verlieren. Schliesslich gilt es, dafür zu sorgen, dass der Gütertausch sich immer mehr erweitert.

Man sollte annehmen, dass die Völker schon genug Lehrgeld bezahlt haben und in den Jahren des Elends reif geworden sind, im Interesse des Aufbaus gemeinschaftliche Arbeit zu leisten. Zeit ist wirklich nicht mehr zu verlieren. Schon melden sich in den führenden Wirtschaftsstaten neue Schwierigkeiten an, die, sobald sie zu ihnen neue Misstrauenswellen gesellen, sehr leicht das Lebenslicht der Konjunkturbelebung auslöschen können. Ein ausgezeichnete Wirtschaftsbericht der staatlichen Reichs-Kredit-Ges. über die Lage in Italien stellt u. a. fest, dass dieses Land sich in einer konjunkturellen Stagnation befindet. Dem Rückgang des Exportes versacht die Regierung zum Teil mit Subventionen und mit deflationistischen Kostensenkungen zu begegnen, woraus sich naturgemäss Gefahren und Spannungen ergeben. In Paris will man den wirtschaftlichen Rückschlag, der aus den sinkenden Produktionszielen ohne weiteres herauszulesen ist, durch grosse öffentliche Arbeitsbeschaffung überbrücken, und selbst in den USA muss etwas geschehen, um die heranrückende Flaute zu überwinden. Die National City Bank, also das führende Institut der Union, ist in seinem Bericht von Anfang April sehr pessimistisch. Die Bank glaubt, dass die von den Regierungsaufträgen stammende Kaufkraft nur künstlich und nicht von Dauer ist. In einzelnen Branchen, so z. B. in den Baumwollfabriken, sind die Bestellungen bereits wesentlich kleiner als der Versand, und so wird wohl eine Verminderung der Produktion im Verhältnis zur Schrumpfung des Auftragsbestandes am Platze sein.

Präsident Roosevelt setzt denn auch alle Hebel in Bewegung, um dem amerikanischen Erzeugnis den „Weltmarkt“ zu erobern. Dieses Vorhaben wird ihm nur gelingen, wenn er, wie er es auch augenscheinlich vorhat, nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit handelt. Aus der Tatsache, dass man in der Union eine Broschüre des Landwirtschaftsministers Wallace in einer Auflage von mehreren Millionen Stück verbreitet, in der zu lesen steht, Amerika könne nur gedeihen, wenn es ausländische Erzeugnisse aufnimmt, um für seine eigene Produktion leistungsfähige Käufer zu finden, geht hervor, dass man in Washington die Fehler des alten Systems erkannt hat und nun mit Macht nach neuen Methoden strebt. Ob freilich die Planwirtschaft, über die man dieses Ziel zu erreichen gedankt, den richtigen Weg darstellt, muss schon heute bezweifelt werden, denn die Erfahrungen, die die Sowjet-Union mit einem solchen Versuch gemacht hat, reizen nicht zur Nachahmung. Die Privatinitiative des Unternehmers hat bisher unendlich mehr geleistet, und sie wird es auch wieder tun, wenn man alle jene Hemmungen beseitigt, die einer gesunden Entwicklung im Wege stehen. Es handelt sich um den Abbau des Ueberprotektionismus, um die Stabilisierung der Währungen und um die Herabsetzung wirtschaftlich untragbar gewordener Schulden von Land zu Land. Geht man hier den richtigen Weg, dann ist es ein leichtes, den Schlüssel zum Tor der Hoffnung zu finden.

Erzeugung und Absatz von Düngemitteln 1933

Warschau. In Polen ist der Gesamtverbrauch von phosphorhaltigen Düngemitteln (Superphosphate, Superthomasmehl und eingeführte Thomasschläcke) im Jahre 1933 um 7000 auf 140 000 t wieder etwas gestiegen. Ueber die Erzeugung von Superphosphat im Berichtsjahre liegen Ziffern noch nicht vor; der Absatz, der grossenteils aus den Vorjahren aufgehäuftem Vorräten bestand, wurde, stellte sich in der Frühjahrsperiode auf 20 600, in der Herbstperiode auf 68 800 t und lag in der letzteren um 35 Prozent über dem Umfang des Vorjahresabsatzes. Gute Anbaumerfolge sollen mit dem in der Chorzower Stickstoffverbindungen-Fabrik hergestellten Superthomasmehl erzielt worden sein, doch werden auch hierfür keine Zahlenangaben gemacht. Die Gesamteinfuhr von Superphosphat, aus denen sowohl die Superphosphate wie das Superthomasmehl entstehen, ist von 14 700 auf 46 800 t gestiegen; dagegen ist die Einfuhr von Thomasschläcke von 51 600 auf 41 400 t zurückgegangen.

In der Kaliindustrie ging der Inlandsabsatz in Kalisalzen um 1000 auf 33 300 t etwas zurück, dagegen ist der Absatz von Kainit von 45 900 auf 60 100 t stark gestiegen, und verhältnismässig noch stärker der Absatz von Konzentrat für gewerbliche Zwecke von 1000 auf 1500 t. Dagegen ist die Ausfuhr von Kalisalz von 56 300 auf 49 300 und die von Kainit von 16 800 auf 6500 t zurückgegangen; Verluste Preisverfall sollen schwere Ausfuhrverluste eingetreten sein. — Der Verbrauch von Stickstoffdüngemitteln ist im Berichtsjahre um weitere 20 Prozent eingeschrumpft; die Erzeugung der Fabrik Mościce hielt sich mit 14 000 t Stickstoffverbindungen

auf der Vorjahreshöhe, während die der Chorzower Fabrik auf 5200 t weiter eingeschränkt wurde. Ende Juli 1933 wurden beide Fabriken organisatorisch zusammengelegt. Die Chorzower Fabrik setzte in der zweiten Jahreshälfte ihren ersten Karbidofen und daraufhin auch ihre Azotnitrabteilung wieder in Betrieb. Im letzten Vierteljahr 1933 trat eine Konjunktur für Stickstoffverbindungen für technische Zwecke ein, die eine weitere Preisherabsetzung für Stickstoffdüngemittel ermöglichte.

Der Danziger und Gdingener Schiffsverkehr im März 1934

Danzig, 6. April. Im März 1934 sind im Danziger Hafen 381 Schiffe mit 245 342 Nrgto. eingelaufen (Februar 338 Schiffe mit 214 684 Nrgto.) und 386 Schiffe mit 256 390 Nrgto. ausgelaufen (334 Schiffe mit 199 108 Nrgto.). Der Eingang weist eine Zunahme von 30 658, der Ausgang eine Zunahme von 57 282 Nrgto. auf. Gegenüber dem März des Vorjahres beträgt die Zunahme an Tonnage 40 335 bzw. 45 876 Nrgto. Die Gesamtziffern im 1. Quartal 1934 belaufen sich im Eingang auf 1115 Schiffe mit 737 569 Nrgto. gegenüber 950 Schiffe mit 611 165 Nrgto. im Jahre 1933. Was die Flagge anbelangt, so steht diesmal weitaus an erster Stelle Deutschland mit 130 Schiffen und 55 349 Nrgto. An zweiter Stelle folgt Schweden mit 74 Schiffen und 37 380, an dritter Stelle Dänemark mit 62 Schiffen und 38 325 Nrgto. Danzig ist mit 10 Schiffen und 2341 Nrgto., Polen mit 17 Schiffen und 16 093 Nrgto. vertreten. Im Passagierverkehr sind im Januar, namentlich aus London, 79, im Februar 83, im März 60 Personen als eingetroffen verzeichnet worden.

Der seewärtige Warenumsatz in Gdingen betrug 556 000 t, und zwar 70 900 t in

der Einfuhr und 485 600 t in der Ausfuhr. Im Verhältnis zum Februar blieb die Einfuhr fast unverändert, während die Ausfuhr um 100 000 t grösser war. Von der Gesamtausfuhr entfielen 433 300 t auf Kohle (Februar 321 530 t) und 12 330 t auf Holz (8 425 t).

Märkte

Getreide. Posen, 9. April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen	525 to	14.7
	45 to	14.7
	60 to	14.65

Richtpreise:

Roggen	14.50—14.75
Weizen	17.25—17.50
Braugerste	15.25—16.25
Gerste. 695—705 g/l	14.75—15.25
Gerste. 675—685 g/l	14.25—14.75
Hafer	12.00—12.25
Roggenmehl (65%)	19.50—20.50
Weizenmehl (65%)	25.75—28.00
Roggenkleie	10.25—11.00
Weizenkleie	10.75—11.25
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00
Leinsamen	53.00—56.00
Senf	35.00—37.00
Sommerwicke	13.50—14.00
Peluschken	14.50—15.50
Felderbörsen	17.00—19.00
Viktoriaerbsen	25.00—30.00
Folgererbörsen	20.00—21.00
Blaulupinen	7.50—8.25
Gelblupinen	9.75—10.75
Serradella	11.50—12.50
Klee, rot, roh	17.00—20.00
Klee, weiss	60.00—90.00
Klee, schwedisch	95.00—125.00
Klee, gelb, ohne Schalen	90.00—110.00
Klee, gelb in Schalen	30.00—35.00
Wundklee	90.00—110.00
Inkarnatklee	90.00—110.00
Timothyklee	25.00—30.00
Raygras	44.00—50.00
Speisekartoffeln	3.00—3.20
Kartoffelflocken	14.00—15.00
Leinkuchen	20.00—20.50
Rapskuchen	14.50—15.00
Sonnenblumenkuchen	14.00—15.00
Sojaschrot	19.00—19.50
Blauer Mohn	42.00—48.00

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Hafer, Braugerste, Roggen-, Weizenmehl und Mählgreste ruhig.

Gesamtrendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 780 t, Weizen 390 t, Gerste 67 t, Hafer 37 t, Roggenmehl 95.5 t, Weizenmehl 10.5 t, Roggenkleie 250 t, Weizenkleie 25 t, Viktoriaerbsen 17.5 t, Folgererbörsen 6 t, Serradella 15 t, Peluschken 15 t, Wicke 2.5 t, Sämereien 7.2 t, Rotklee 18 t, Timothy 4 t, Sonnenblumenkuchen 60 t, Kartoffelmehl 10 t, Kartoffelflocken 15 t, Pflanzkartoffeln 230 t, Sojaschrot 10 t.

Getreide. Bromberg, 9. April. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 15 t 14.75. Richtpreise: Weizen 17 bis 17.25, Roggen 14.50 bis 15.50, Mählgreste 13.75 bis 14.00, Hafer 11.50 bis 12, Roggenmehl 65proz. 21.00 bis 22, Weizenmehl 65proz. 26.75—29.50, Roggenkleie 10.50—11, Weizenkleie, fein 10.50 bis 11.00, Weizenkleie, grob 11.50—12, Winteraps 42—44, Peluschken 12—13, Felderbörsen 16—18.50, Speiseerbsen 19—20, Viktoriaerbsen 25—28.50, Folgererbörsen 17—19, blaue Lupinen 6—7, gelbe Lupinen 7.50—8.50, Raps 42—44, Serradella 11—12, Gelbklee abgeschn. 90—110, Weissklee 70—95, Rotklee 160—220, Fabrikkartoffeln pro kg 0.16, Leinkuchen 21—22, Rapskuchen 14.50—15.50, Sonnenblumenkuchen 14.50—15.50, blauer Mohn 42—48, Senf 32—34, Leinsamen 50—55, Wicken 12.50—13.50, Wintererbsen 42 bis 44, Kartoffelflocken 15—16, Speisekartoffeln 3.50—4, Pflanzkartoffeln 4.25—4.75, Trockenschrot 8.50—9.

Gesamtrendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 1201 t.

Getreide. Danzig, 7. April. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 130 Pfd., zum Konsum, ohne Handel, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 9.00, Roggen, neuer, zum Konsum 9.15, Gerste, feine, zur Ausfuhr 9.75—10.10, Gerste, mittel, lt. Muster 9.25—9.60, Gerste, 114 Pfd. 9.10, Gerste, 117 Pfd. 9.25, Viktoriaerbsen, prima 17—18.50, Roggenkleie 6.30 bis 6.40, Weizenkleie, grobe 7.50, Weizenkleie 7.70, Hafer, neuer 7.85—8.25, Peluschken 8—9, Wicken 8—9.25. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Roggen 38, Gerste 4, Hafer 2, Hülsenfrüchte 1, Kleie und Oelkuchen 1.

Produktenbericht. Berlin, 7. April. Auch am Wochenschluss war der Markt für Brotgetreide wenig entwickelt, zumal infolge des schlechten Wasserstandes auf der Oder die erhöhten Frachten Abschlüsse erschwerten, lediglich für Roggen zeigte sich zur Ergänzung von Kahlmengen vereinzelt Kauflust. Von Exporterscheinungen waren Roggenscheine erholt. Am Mehlmarkt bleibt die Nachfrage bestehen, jedoch werden die erhöhten Forderungen kaum bewilligt. In Hafer liegt Angebot nur zu weiter gesteigerten Forderungen vor, soweit der Konsum Bedarfdeckungen vorzunehmen hat, werden die höheren Preise bewilligt. Gerste ruhig, aber stetig.

Getreide. Berlin, 6. April. Amtliche Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmk.: Braugerste 174—180, Hafer, märk. 148—155, Weizenmehl 32.25—33.50, Roggenmehl 21.50—22.75, Weizenkleie 11.30 bis 11.50, Roggenkleie 10.50—10.80, Viktoriaerbsen 40—45, kleine Speiseerbsen 30—35, Futtererbsen 19—22, Peluschke 16—16.75, Ackerbohnen 16.50—18, Wicken 14.75—15.75, blaue Lupinen 11—12.25, gelbe Lupinen 14.50—15.50, Serra-

della 16—18, Leinkuchen 12, Trockenschrot 9.90—10, Sojaschrot 8.80—8.90, Kartoffelflocken 13.90—14.

Metalle. Warschau, 7. April. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg in Zloty: Bancazinn in Blocks 7, Hüttenblei 0.67, Hüttenzinn 0.80, Antimon 1.10, Hüttenaluminium 3.50, Kupferblech 2.75—3.40, Messingblech 2.50—3.50, Zinkblech 0.88—0.90, Nickel in Würfeln 9.

Posener Börse

Posen, 9. April. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 62 G. 4 1/2proz. Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar + 5.29%) 51 B. 4 1/2proz. Gold-Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 35—38 B. 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 42.50 + 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53 + 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 108 G. 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 42 1/2 G. Bank Polski 79 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 7. April. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0569—3.0631, London 1 Pfund Sterling 15.82 1/2—15.86 1/2, Berlin 100 Reichsmark 121.58—121.82, Warschau 100 Zloty 57.87 bis 57.98, Zürich 100 Franken 99.20—99.40, Paris 100 Fr. 20.21 1/2—20.25 1/2, Amsterdam 100 Gulden 207.14—207.56, Brüssel 100 Belga 71.58 bis 71.72, Prag 100 Kronen 12.74—12.77, Stockholm 100 Kronen 81.50—81.66, Kopenhagen 100 Kr. 70.60—70.74, Oslo 100 Kronen 79.40—79.56; Banknoten: 100 Zloty 57.89—58.01.

Warschauer Börse

Warschau, 7. April. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.27 1/2, Golddollar 9.00 1/2, Goldrubel 4.66—4.70, Tschernowez 0.96—1.00.

Amtlich nicht notierte Devisen: Oslo 137.50, Prag 22.02, Montreal 5.29.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 43.70, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.35, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. (Serie) 114.00, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 62.75, 6proz. Dollar-Anleihe 72.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 57.75—57.88—58.

Bank Polski 80.00 (79.50), Częstocice 18.2 (23.50), Lipop 11.75 (11.75), Rudzki 2.50 (—), Starachowice 11.00 (10.75). Tendenz: lebhafter

Amtliche Devisenkurse

	7. 4. Gold	7. 4. Brief	6. 4. Gold	6. 4. Brief
Amsterdam	357.55	359.35	357.10	358.90
Berlin *	—	—	—	—
Brüssel	123.49	124.11	123.48	124.10
Kopenhagen	121.63	122.95	—	—
London	27.24	27.50	27.14	27.40
New York (Scheck)	5.26	5.32	5.26	5.31
Paris	34.84	35.02	34.85	35.02
Prag	—	—	21.97	22.07
Italien	45.50	45.74	45.45	45.69
Oslo	—	—	136.45	137.75
Stockholm	140.50	141.90	139.90	141.30
Danzig	172.27	173.18	172.27	173.18
Zürich	171.00	171.86	171.02	171.89

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 9. April. Tendenz: Gut gehalten. Die Börse setzte zum Wochenbeginn gut gehalten ein, das Geschäft bewegte sich in ruhigen Bahnen, doch war die Grundstimmung nicht unfreundlich. Lediglich Farben waren angeboten und eröffneten 3 1/2 Prozent schwächer, da Kreise, die mit einer Dividendenerhöhung gerechnet hatten, zu Glattstellungen ihrer Engagements schritten. Im allgemeinen machten die Veränderungen nur Bruchteile von Prozenten aus. Etwas Interesse bestand für Daimler, Felten und Siemens, auch Kunstseidewerte scheinen gesucht zu sein. Am Rentenmarkt waren Reichsschuldbuchforderungen und umgetauschte Reichsmarkobligationen unverändert, Neubesitz wurden im Verlauf 5 Pfg. höher bezahlt, während Altesitz 1/4 Prozent niedriger eröffneten.

Blanco-Tagesgeld für erste Adressen gab weiter auf 4 bis 4 1/2 Prozent nach.

Ablösungsschuld 1 96, Abl. ohne Ausl. 2 23.45.

Amtliche Devisenkurse

	7. 4. Gold	7. 4. Brief	6. 4. Gold	6. 4. Brief
Bukarest	—	—	—	—
London	12.935	12.965	12.855	12.885
New York	2.805	2.811	2.804	2.810
Amsterdam	168.38	169.72	168.28	168.62
Brüssel	59.49	59.61	59.47	59.59
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.62	81.78	81.67	81.83
Helsingfors	5.709	5.721	5.694	5.706
Rom	21.55	21.59	21.55	21.59
Jugoslawien	5.684	5.676	5.684	5.676
Kaunas (Kowno)	41.91	41.99	41.91	41.99
Kopenhagen	57.74	57.86	57.49	57.61
Lissabon	11.78	11.80	11.72	11.74
Oslo	64.93	65.12	64.64	64.78
Paris	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag	10.38	10.40	10.28	10.30
Schweden	90.94	91.13	90.94	91.13
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	34.23	34.29	34.22	34.28
Stockholm	66.63	66.77	66.33	66.47
Wien	47.20	47.30	47.20	47.30
Telaviv	68.43	68.57	68.43	68.57
Riga	79.92	80.08	79.92	80.08

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A.G., Drukarnia i wydawnictwo Samitlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Hans u. Margarete Schmidt
Poznań, den 7. April 1934
Ostrowa 29
z. Zt. Diakonissenhaus.

Die glückliche Geburt eines
starken Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Tierarzt Marlen u. Frau
geb. Schultz.
Wagromiec, den 7. April 1934.

Haben Sie schon meine neuesten Modelle in
Gardinen
Dekorationsstoffen
Steppdecken
besichtigt?

Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
vorm. Weber
Poznań, ul. Wrocławska 3.
Besichtigung
ohne Kaufzwang!

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsförmigkeit angepaßt, empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf
streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**



Richard Gewiese, Baumeister
Środa, ul. Długa 68
Fernruf Środa 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Kartmann)
Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten,
Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung,
Schätzungen
führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.

Tapeten
Linoleum
Wachstuch
Läufer
Teppiche
Vorleger
in verschiedenen
Größen und Sorten
zu billigen Preisen
empfiehlt
Zb. Walligorski
Poznań
ul. Pocztowa 51
Tel. 12-20.

Wir stellen her:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-
Drucksachen in geschmackvoller
und moderner Ausführung.
Sämtliche Formulare für die
Landwirtschaft, Handel, Industrie
und Gewerbe. Plakate ein- und
mehrfarbig. Bilder u. Prospekte
in Stein- und Offset-Druck.
Herstellung von Faltschachteln
jeglicher Art. Reparaturen und
Neueinbände von Büchern.

Concordia
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Verlag des „Posener Tageblatt“
ZWIERZYŃIECKA 6 POZNAŃ TEL. 905, 6276

Perfektes Stubenmädchen
für kleineren Landhaushalt gesucht.
Dr. Dahmann, Dobrońki — Stenowy Młyn.

Als 2. Heft der Schriftenreihe „Ostpolen“ erschien soeben:

Białowież
letzter Urwald in Europa

Bilder von einer Winterfahrt durch das Waldgebiet
von Białowież, durch Białystok und seine Umgebung
von **Marian Hepke.**

Der Heft 1 der Schriftenreihe u. d. T.: „Polesische Reise“
von dem gleichen Verfasser schrieb die „Königsberger Allg. Zeitung“:
„Mit dem scharfen Auge und mit der gewandten Feder des guten
Journalisten ist hier die Polesie gezeichnet, jenes gewaltige Wald-
und Sumpfgebiet des Pripiet im östlichen Polen. Bei aller Klarheit
der Darstellung bietet das Büchlein eine Fülle tatsächlichen Materials
in sachlicher und guter Darstellung, so daß es als ein wertvoller
Beitrag für das Verständnis des östlichen Polens wie des polnischen
Gesamtstaates überhaupt bezeichnet werden darf.“

Preis nur 1.— zł.
Zu beziehen durch
KOSMOS Sp. z o. o., Buchhandlung
Poznań, Zwierzyniecka 6, Vorderhaus.
Bei Versand mit der Post erbitten wir Überweisung
des Betrages, zuzüglich 30 gr. Porto, im voraus auf unser
Postcheckkonto Poznań 207 915.

Nettes Zimmer für 2 Pers. zu vermieten. Geschwister Streich Kantata 4, Wohnung 6.	Rehpintzcher jung, rasserein, kann sofort oder später. Off. unter 7296 a. d. Geschft. dieser Zeitung.	Piano sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unter 7237 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.
---	--	--

Hebamme

Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2
1. Treppe links,
(früher Wienerstraße)
In Poznań im Zentrum
2. Haus v. Pl. S. W. Krzyski
(früher Petriplatz)

Orthopädische Schuhe
Damen-, Herren- und
Kinder-Schuhe nach Maß,
sowie sämtliche Reparaturen
führt billigst aus
E. Lange, Poznań
Bolska 7

Empfehle mich zur An-
fertigung von
Herrengarderobe
nach Maß sowie für alle ins
Fach schlagenden Arbeiten.
billigst. Absolvent der Ber-
liner Schneider-Akademie.
erteile auch Unterricht. —
Konstruktion von Modellen
nach dem neuesten Schnitt.
Max Podolski,
Schneidermeister
Poznań, Bolska 4/5.

Wir warnen

Stellenfuchende,
auf Chiffre-An-
zeigen ihren Be-
werbungen Ori-
ginalzeugnisse ob-
sonstige wichtige
Dokumente bei-
zuliegen

Wir empfehlen
Zeugnis-Abdrük-
ten, Lichtbilder
usw. auf der Rück-
seite mit vollstän-
diger Adresse zu
versehen.

Wir bitten
die Aufgeber von
Chiffre-Anzeigen,
die Beilagen zu
Offerten, die
keine Verwendung
finden können,
möglichst schnell
und vollständig
zurückzuschicken.

Posener
Tageblatt

Spiegel-
korpjen

in größeren u. kleineren
Mengen hat abzugeben
Maj. Mlesnica,
vorn. Chodziez.

Sehrfräulein,
mit Handelschulbildung,
mit Kenntnissen der pol-
nischen und deutschen
Stenographie, der poln.
u. deutschen Sprache in
Wort u. Schrift möchte
für kaufmännisches Büro
per sofort gesucht. Ange-
ber polnischer u. deutscher
Sprache mit Lebenslauf
bitte zu richten unt. 7294
a. d. Geschft. d. Zeitung.

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffredriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenheftes ausgefolgt.

Abchreiftswort (frei) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 „
Stellengesuche pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für Chiffrierte Anzeigen 50 „

Verkäufe

vermittelt schnell und billig
die Kleinanzeigen im Posener
Tageblatt.

Bruno Sass
Romana
Szyma-
ńskiego 1
Hof L. L. Er
(früher Wienerstraße
am Petriplatz)

Tauringe
Se in die Ausführung von
Goldwaren, Reparaturen.
Eigene Werkstatt. Kein Ver-
den. daher billige Preise

Bettwäsche
Aberschlag-Laken
und Kuverts für
Steppdecken, fertige
Oberbetten, Kissen,
Oberkissen, Bezüge,
glatt und garniert,
Handtücher, Stepp-
decken, Gardinen,
Tischwäsche empfiehlt
zu Fabrikpreisen in
großer Auswahl
Wäschefabrik
und Leinenhaus
J. Schubert
vorm. Weber
nur
ul. Wrocławska 3.

Spezialität:
Brandausfeuern,
fertig, auf Bestel-
lung u. vom Meter.

Gebrauchte
Säcke
für Mehl und Getreide
hat abzugeben
S. Methner
Dobrowieckiego 24.

Gartenmöbel,
Bambengänge,
Bergolas
Patr. Jackowickiego 15,
Tischlerei.

Reisekoffer
Handtaschen
Schirme
Spezialität der Firma
CZYŻY, Szkolna 11.

Fortzugshalber alt ein-
geführtes
Drogengeschäft
an schnellentloffenen
Käufer oder Pächter ab-
zugeben. Wohnung vor-
handen. Angebote unter
7300 an die Geschäftst.
dieser Btg. erbeten.

Verschiedenes

Ärztlich geprüfte
Krankenschwester
für kosmetische u. medi-
zinische Massage.
Sprechstund. 1—5 Uhr.
Hotel Polonia,
Zimmer 464.

Bekannte
Wahrsagerin **Abarelli**
sagt die Zukunft aus
Biffen und Karten.
Poznań
ul. Bobgórna Nr. 13,
Wohnung 10, Front.

Sprechmaschinen
Werke, Platten betam-
ter Qualität, auch Um-
tausch, Reparaturen.
Poznań Basna 12.

Autotransporte
Umzüge
führt preiswert aus
Spezialfirma
B. Mewes Radzi.
Poznań, Św. Wojciecha 1
Tel. 32-56, 23-35.

Bestellungen

für die führenden reichsdeutschen
Zeitungen und Zeitschriften
Tageszeitungen:

Der Tag
Berliner Lokal Anzeiger
Berliner Illustrierte Nachtausgabe
Der Montag
Deutsche Allgemeine Zeitung
Breslauer Neueste Nachrichten
Völkischer Beobachter
Westdeutscher Beobachter (Köln)
Berliner Börsenzeitung
Morgenpost
S. Z. am Mittag
8 Uhr Abendblatt
Berliner Tageblatt

Zeitschriften:

Die Woche
Illustrierter Beobachter
Berliner Illustrierte Zeitung
Münchener Illustrierte Presse
Die Gartenlaube
Filmwelt
Denken und Raten
Die Sendung (Radio)
Europa Stunde (Radio)
sowie für alle in- und ausländischen
Zeitungen und Zeitschriften

nimmt entgegen
KOSMOS Sp. z o. o.
Buchhandlung Poznań Zwierzyniecka 6
Verlangen Sie Probennummern.

Maschinenabchreifts-
arbeiten

sowie deutsche u. poln.
Übersetzungen werden
billig ausgeführt. Off.
unter 7279 a. d. Geschft.
dieser Zeitung.

Stempel
jeder Art für Büro- und
Privatzwecke werden
preiswert angefertigt.
Chrzanowski
Poznań, Św. Marcina 4.

Radio-
Apparate für Gleich- und
Wechselstrom, sowie sämt-
liche Batterie - Empfänger
führt aus
Harald Schuster
Poznań, Św. Wojciecha 29

Möbl. Zimmer
Sonniges, sauber
möbliertes
Zimmer
für 2 Personen eptl. auch
Chepaar, vom 1. Mai ab
zu vermieten.
plac Karmelicki 1, B. 24.

Frontzimmer
möbl., elektr. Licht, sofort
zu vermieten.
Stary Rynek 58 B. 5.

Unterrecht
Dipl. Alaviehrlehrerin
Poznań-Żelazce
Samarszowskiego 19 a.

Stenographie-
und Schreibmaschinen-
kurse.
Kantata 1, Wohnung 6.

Praktischen
Unterrecht
in Englisch, Französisch
erteilt Lynen
Patr. Jackowickiego 25,
Wohnung 6

Wer erteilt jungem
Mädchen gründlichen
Alaviehrunterricht?
Off. u. 7302 an die Ge-
schäftsstelle d. Btg.

Automobile

Michelin
Superconfort
(Acro)
mit höchster
Gleitschutzwirkung
Bibendum - Reifen und
Schläuche, neuester Typ
in weltbekannter
Qualität sof. lieferbar
Org. Gargoyle
Oele und Fette
Chevrolet-Teile
und Akkumulatoren
Fa. Pneumatyk,
früher Auto-Müller
Telefon 6976
Poznań, ul. Dobrowieckiego 34.

Kino

Kino „Słunks“
27 Grudnia 20.
Lächeln des Glücks
Der Meisterfilm enthüllt
die wahre Seele der
Liebe.

Stellengesuche

Verkäuferin
poln. u. deutsch sprechend,
sucht per sofort Stellung,
gleich welcher Branche.
Off. unter 7030 an die
Geschft. dieser Zeitung.

Evgl. Mädchen vom
Land, welches schon in
Stellung gewesen, sucht
Stellung als
Stuben-
oder Alleinmädchen
von sofort oder später.
Off. u. 7297 an die Ge-
schäftsstelle d. Btg.

Erfahr., bilanzstärker
Buchhalter
Korrespondent, Deutsch,
Polnisch, Englisch, in
Bau- u. Holzsch. beriert,
sucht Stellung. Off. unt.
7289 a. d. Geschft. d. Btg.

Landwirtschaftlich-
Beamt

Kenntnis: Deutsch, pol-
nisch in Wort und Schrift,
latinol., 28 J. alt, mit be-
endeter Landw. Schule,
langjähr. Praxis, guten
Zeugnissen u. Empfeh-
lungen sucht Stellung. Geht
schriftlich unter 7283 an
die Geschft. d. Zeitung
erbeten.

Vertrauensmann
sucht
Gausverwaltungen
Off. unter 7287 an die
Geschft. dieser Zeitung

Brennerei-
verwalter
Deutsch und Polnisch in
Wort u. Schrift, her-
ragender Fachmann,
übernimmt Kasse u. all-
gemeine Verwaltung
u. Jäger, sucht Stellung
vom 1. Juli. Off. unter
7284 a. d. Geschft. d. Btg.

Offene Stellen

Evgl. deutsches
Mädchen
für alles von kleinerer
mitte per sofort gesucht.
Off. unter 7301 an die
Geschäftsstelle d. Btg.

Wausell
m. mehrj. Erfahrungen
gut. Küche, Feinbäckerei,
Einmachen, Einwickeln
parfam wirtschaftend ge-
Landesloßhaushalt ge-
sucht zum 1. hzm. 15. Okt.
d. Jz. Lichtbild mit
Lebenslauf u. Zeugnis
abgeschritten sind zu richten
unter 7294 a. d. Geschft.
dieser Zeitung.

Tätiges
Mädchen
das gut kochen kann, sucht
Oberförsterin Gasthof „
voca Grodzisz“ (Poznań).
Intelligentes
Fräulein,
deutsche Sprachkenntnis-
se, sucht zwei Knaben Nach-
mittagsstunden ge-
sucht 7303 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.